

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1912**

154 (1.4.1912) Mittagausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesekte Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Inhalt und den allgemeinen Teil, verantwortlich für den gesamten badischen Teil Anton Rudolph, für den Anzeigenteil A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Berliner Bureau: Berlin W. Rathhausstr. 12.

Anlage:

33000 Expl.

gedruckt auf 8 Zwilling-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über

21000

Abonnenten.

Expedition:

Brief- und Sammler-Expedition nächst Kaiserstr. u. Wartpl.

Brief- od. Telegramm-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“ Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe:

Im Verlage abgeholt:

Monatlich 60 Bfg.

3 Bfg. ins Haus geliefert:

Vierteljährlich M. 2.20

Auswärts bei Abholung

am Postschalter M. 1.30.

Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht

M. 2.52.

8 seitige Nummern 5 Bfg.

Größere Nummern 10 Bfg.

Anzeigen:

7 Zeilen, 25 Bfg.

de Wochensätze 70 Bfg.

Nr. 154.

Karlsruhe, Montag den 1. April 1912.

Telephon-Nr. 86.

28. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe umfasst 12 Seiten.

## Koerens Rücktritt.

Von unserer Berliner Redaktion.

Berlin, 31. März. Der langjährige Reichstags- und Landtagsabgeordnete des Zentrums, Oberlandesgerichtsrat a. D. Koeren, hat seine Mandate niedergelegt mit einer an seine Wähler gerichteten Erklärung, daß er innerhalb der Zentrumsfraktionen nicht mehr in der Lage sei, die katholische Weltanschauung zu vertreten, weil die Zentrumspolitik nicht in Einklang stehe mit der katholischen Weltanschauung. Die Zentrumsmitglieder des Wahlkreises Saarlouis, Merzig und Saarburg, die er seit fast zwei Jahrzehnten im Reichstag vertrat, und selbst die Landtagswähler Koerens aus dem Stadt- und Landkreis Trier werden über diesen Schritt ihres alten Vertrauensmannes nicht wenig verwundert sein und insbesondere über seine Anklage, daß das Zentrum nicht mehr das heilige Feuer der katholischen Weltanschauung hütete. Es ist ja nicht das erste Mal, daß Herr Koeren dem Zentrum eine konfessionelle Wackel- oder Mißmachspolitik zum Vorwurf gemacht hat, weil das Zentrum behaupte, keine konfessionelle, sondern eine rein politische Partei zu sein. Er betrieß sogar, wie man weiß, vor einigen Jahren zur Beurteilung der teherischen Zentrumsorganisation ein Gegenstück, die sog. Osterdienstagkonferenz, in Köln zusammen. Aber nachdem er die Fahne der reinen katholischen Weltanschauung entrollt und das Rebergericht abgehalten hatte, ging er selbst auf allgemeines Zureden ein halbes Jahr später wieder in die geschmähte Hürde des Zentrums zurück.

Aber das Feuer, das Koeren angezündet hatte, brannte auch ohne seine Schürftätigkeit weiter in einigen Blättern, Blättchen und Korrespondenzen, die die ehemaligen Kampfgesossen Koerens als katholische „Berliner Richtung“ gegen die „Kölnische Richtung“ in Köln und anderwärts gegründet hatten. Die „Kölnische Richtung“ trägt ihren Namen nach der „Kölnischen Volkszeitung“, die in diesem Falle wohl das ganze Zentrum vertritt. Praktisch wurde einmal der Streit bei der Frage, ob den interkonfessionellen Gewerkschaften (in denen Katholiken und Protestanten zusammenarbeiten) der Vorzug vor jenen katholischen Fachabteilungen zu geben sei. Die „Kölnische Richtung“ im Verein mit München-Gladbach (dem Hauptstich der katholisch-sozialen Bewegung) hatte sich längst für die christlichen Gewerkschaften entschieden, während Koeren unter dem Protektorat des Bischofs Korum von Trier die katholischen Arbeiter in konfessionellen Abteilungen unter geistlicher Leitung abzusperren suchte. In dem Herrschaftsbezirk Korum sind denn auch die christlich-gemischten Gewerkschaften bisher nicht aufgenommen. Aber damit nicht genug: Korum wünschte auch eine Verurteilung von Rom aus gegen den christlich-gewerkschaftlichen Mißmach. Der Papst ließ sich jedoch auf die Vorstellung des Kardinal-Erzbischofs Fischer von Köln hin auf ein Anathema gegen diesen „Modernismus“ nicht ein, er blieb neutral und versicherte die katholischen Arbeiter in beiden Organisationen seines Wohlwollens.

Auch der Kardinal Kopp, der bis vor kurzem in dem Ruf stand, zu der Richtung Korum-Koeren zu gehören, hat jüngst

persönlich in seinem Breslauer Organ erklärt, daß er niemals an Bestrebungen gegen das Zentrum teilgenommen habe. Er darf demnach als Schutzherr der „Berliner Richtung“ nicht länger angesprochen werden. Ob sonst in Deutschland Bischöfe die Abzerrungspolitik Korum-Koerens billigen oder gar betreiben, ist nicht bekannt. Man hat jedenfalls davon nichts bemerkt. Von Parlamentariern hat sich nur Graf Oppersdorf dieser Richtung angeschlossen und macht für sie auch Propaganda durch ein



Geseimer Justizrat Hermann Koeren.

Blättchen, das er herausgibt. Nach unserer Meinung wird der von neuem entfachte Streit weitere politische Folgen nicht haben. Das Zentrum wird wahrscheinlich sehr froh sein, daß sich Herr Koeren selber „ausgeschiff“ hat.

In dem Abgeordneten Koeren verliert im übrigen die deutsche Zentrumsparlei einen ihrer ältesten und bekanntesten Vorkämpfer. Koeren steht im 69. Lebensjahre, er lebt als Geseimer Justizrat und Oberlandesgerichtsrat a. D. in Cöln-Lindenthal. 1882-85 war er Landtagsabgeordneter für Neuwied-Adenkirch, seit 1891 für Stadt und Land Trier; Reichstagsabgeordneter war er seit 1893 für Saarburg-Merzig-Saarlouis.

## Das Erbe Dr. Heimburgers.

Karlsruhe, 31. März. Gestern fand im 27. badischen Landtagswahlkreis Fahr-Rand die Stichwahl zwischen dem Kandidaten der Fortschrittlichen Volkspartei, Justizinspektor a. D. Hink in Gundelfingen und dem Kandidaten der Konservativen Partei, Kaszenrechner Schnebel statt. Dabei erhielten Hink 3196 und Schnebel 2903 Stimmen; Hink ist somit mit 293 Stimmen Mehrheit gewählt.

Bei der Hauptwahl entfielen, woran erinnert sei, auf Hink 2390, Schnebel 2696 und Sauer (Soz.) 583 Stimmen. Die beiden in der Stichwahl stehenden Parteien haben also noch ansehnliche Reserven aufgebracht, die Konservativen etwa 200 und die Liberalen etwa 230. Daraus, daß die sozialdemokratischen Wähler der von der Wahlkreis-Konferenz ihrer

Partei ausgegebenen Parole entsprechend, Mann für Mann für den liberalen Kandidaten eingetreten sind, was es möglich, daß Hink gegen die Hauptwahl ein Stimmennmehr von über 800 erhielt.

Der Sieg Hinks und damit der liberalen Sache überhaupt kann als glänzend bezeichnet werden; er ist nicht zuletzt auf die Unterstützung des volksparteilichen Kandidaten durch die Nationalliberale Partei zurückzuführen, die nicht nur von vornherein von der Aufstellung eines eigenen Kandidaten Abstand genommen, sondern während des ganzen Wahlkampfes für den Kandidaten der Fortschrittlichen Volkspartei nach Kräften eingetreten ist.

Bei den allgemeinen Landtagswahlen im Jahre 1909 entfielen auf den demokratischen Kandidaten Dr. Heimburger 1840, den konservativen Schnebel 2091 und den sozialdemokratischen Kandidaten A. Geß 1087 Stimmen; bei der Stichwahl siegte dann Dr. Heimburger mit 2947 gegen 2575 konservative und Zentrumsstimmen. Gegenüber dieser Wahl erhielt gestern der liberale Kandidat etwa 250 Stimmen mehr, ein Beweis dafür, daß, entgegen der so oft aufgestellten Behauptung, der Liberalismus in Baden nicht im Absterben begriffen ist, sondern daß er sich in aufsteigender Linie befindet und vorwärts schreitet.

## Die Auseinandersetzung in der national-liberalen Partei.

Eine Resolution der Münchener National-Liberalen.

München, 30. März. Der Verein der nationalliberalen Partei Münchens beschloß gestern abend in seiner Generalversammlung einstimmig folgende vom früheren Landtagsabgeordneten Dr. Goldschmidt vorgeschlagene Resolution:

Die nationalliberale Partei Münchens hält im gegenwärtigen Zeitpunkt eine Aenderung des Organisationsstatus für nicht erforderlich. Da ein Vertretertag, der lediglich Satzungsänderungen zu beantragen hat, zu unerfreulichen Reibungen führen kann und dadurch das politische Leben der Partei geschädigt wird, wird hiermit beantragt, auf die Tagesordnung des nächsten Parteitag ein politisches Referat zu setzen und den Abgeordneten Wassermann als Hauptredner zu bestimmen. Die nationalliberale Partei Münchens spricht dem bewährten Führer Wassermann, der es seit vielen Jahren verstanden hat, der nationalliberalen Partei in nationalen, liberalen und sozialen Fragen ihre vollstimmliche Grundlage zu erhalten, ihr warmes Vertrauen aus und erwartet von dem nächsten Vertretertag, daß er alle extremen Strömungen innerhalb der Partei, von welcher Seite sie auch kommen mögen, zurückweist.

Eine Kundgebung der Nationalliberalen Hannovers.

Hannover, 30. März. Die nationalliberalen Reichstagsabgeordneten der Provinz Hannover und andere nationalliberale Führer der Provinz haben dem „Hannoverschen Kurier“ mit dem Ersuchen um Veröffentlichung ein Schreiben zugesandt, das sic an den Vorsitzenden des geschäftsführenden Ausschusses der nationalliberalen Partei der Provinz Hannover gerichtet haben. Sie stellen darin den Antrag, noch vor der Wahl der Delegierten zum allgemeinen Vertretertag der nationalliberalen Partei eine Vertreterversammlung für die Provinz Hannover anzuberaumen.

„Die Unterzeichneten erkliden“ — so heißt es in dem Schreiben weiter — „in dem Vorgehen der Mehrheit des Zentralvorstandes

sorgsam auf den Boden, damit der Schulze nicht neugierig nach den Namen schielen konnte.

Der dampfte, spuckte ins Zimmer, gähnte öfters einmal kräftig und schließlich war er eingebröckelt. Die Pfeife hing in einem Mundwinkel und dazu schnarchte er mächtig.

Reißner hob die Bogen, die er auf die Erde gelegt, auf, verglich die Schriftzüge und plötzlich fuhr sein Zeigefinger auf einen Buchstaben. Unsere Augen brannten! Donnerwetter, wenn das stimmte! ... Wer war denn das? ... Nicht möglich! Eine Witwe Häfing! Das „S“ auf dem Umschlag und das ihres Namens stimmten fast vollkommen überein!

Ich sah den Wachtmeister fragend an. Der steckte das Blatt ein. Wir prüften weiter, fanden noch zwei Schreiben der Witwe Häfing. Blaser nahm auch die an sich, und dann verschwand wir auf den Fußspitzen und stießen den Schulzen ruhig weiterhinaus.

Unterwegs sagte keiner von uns Dreien ein einziges Wort. Man konnte ja nicht wissen, ob wir nicht belauscht würden. Als wir in meinem Arbeitszimmer waren, atmeten wir erleichtert auf. Der Wachtmeister wischte sich den Schweiß von der Stirne, zog die Blätter aus seiner Brusttasche.

„Sollte man's glauben? Aber mir will's nicht recht in den Kopf, obgleich sehr vieles für den Verdacht spricht!“

„Häfing, Häfing,“ sagte ich. „Den Namen hab' ich schon gehört!“

„Natürlich,“ meinte der Wachtmeister, „ihr Eigentum grenzt an das Ihre, das reicht ja bis an den Wald ran!“ Da pfiß ich vor mich hin.

„Na, na,“ warf Reißner ein, „erst wollen wir noch einmal gründlich prüfen!“

Unser Verdacht verstärkte sich. Aber mit Gewißheit ließ sich nichts sagen. Ich fragte den Wachtmeister, was die Witwe Häfing für einen Ruf habe.

„O, den denkbar besten! Sie ist eine vermögende Frau, sßt jeden Sonntag in der Kirche, verläßt kein Abendmahl

## Das rote Tuch.

Einem Erlebnis nachzählt von Horst Bodemer.

(2. Fortsetzung.)

Rachdruck verboten.

Abends kam der Wachtmeister. Wir zeigten ihm den Brief. Er fuhr auf:

„Gehen wir gleich zum Schulzen, der hat doch von jedem ausgehenden Menschen im Dorfe ein Schriftstück; vielleicht bringt uns der auf die richtige Fährte, wenn auch die Handschrift verstellt ist!“

Das war ein guter Gedanke! Um nicht aufzufallen, begaben wir uns einzeln zu ihm, der Wachtmeister machte sogar einen Umweg über die Felder und kam von dort aus durch den Garten zu Vorhardt.

Der war ein Gemütsmensch. Nachdem wir ihm den Fall vorgetragen hatten, setzte er sich, fuhr mit seinen breiten Fäusten unwillig über den Tisch und sagte:

„Wird schwer halten, schreiben tun wir ja alle hier ekkig schlecht, ein Gefrögel sieht aus wie das andere! Und dann ... schiefen Sie doch das rote Tuch nicht mehr runter, Herr Reißner. Uns tun doch die Zigeuner nichts, mögen die Leute gefälligst Achtung geben, bei denen die Bande was holen will! ... Worauf läuft's denn am Ende raus? Auf Schreibererei über Schreibererei, jetzt, wo wir alle Hände voll zu tun haben, und erwischen, das gibts ja gar nicht!“

„Na, hören Sie mal,“ sagte ich empört.

Der Schulze lachte.

„Ach Gott, wir sind hier gemütliche Menschen! Da will ich Ihnen mal was erzählen! ... Neulich schick mir der Doktor 'ne Rechnung! Fünfundzwanzig Mark! Ich schreib' ihm, fünfzehn wollt' ich zahlen! Er fährt hier bei mir vor, kommt ins Zimmer, Ihr Kuscher Koffante war gerade bei mir! ... Also der Doktor sagt wütend: Wissen Sie was, wenn Sie die fünfundzwanzig Mark nicht zahlen wollen,

schick' ich Ihnen das ganze Geld! ... Ja—a, da hab' ich dem Doktor die Hand hingehalten und mich schön bedankt für seine Güte; vor Zeugen hatt' er mir seine Forderung geschenkt, nun war' ja alles wunderbar schön! Aber glauben Sie, daß er meine Hand genommen hat? Gott bewahre! Die Tür hat er zugeschmissen und ist weggefahren! ... Hätt' er ruhig mit mir verhandelt, wären wir auch einig geworden! So war ich den Kram los! ... Und genau so, oder etwas anders in diesem Falle. Wozu rumschnüffeln? Womöglich noch jemand verdächtigen, der mit den Zigeunern auch gar nichts zu tun hat? Rec, auf solch eine Adresse hin laß ich mich auf nichts ein! Dabei kommt nichts raus!“

Da wurde ich wild. Ich pochte mit dem Knöchel meines Zeigefingers auf den Tisch.

„Also wollen Sie sich pflichtgemäß bemühen, mit uns den Täter zu ermitteln, oder nicht?“

Da machte der Schulze ein langes Gesicht, sperrte den Mund auf und erhob sich dann langsam.

„Ja, da muß ich wohl! ... Aber passen Sie mal auf, wir sitzen bis Mitternacht zusammen, die Augen fallen uns vor Müdigkeit zu und wir sind genau so klug, wie wir's jetzt schon sind!“

Altenbündel, Steuerbelege, alles mögliche warf er unwillig auf den Tisch.

„So, meine Herren! Und wenn die Bescherung nicht langt, ich hab' noch mehr da! Aber ich beteilige mich an der Sucherei nicht, denn sie hat doch keinen Zweck. Sie erlauben wohl, daß ich mir meine Pfeife anstecke!“

Wir anderen drei rückten zusammen, Vorhardt dampfte einen Knaster, der uns deutlich zu verstehen gab, daß er uns aus seiner Stube rasträuchern wollte.

Der praktische Reißner nahm Blatt nach Blatt vor; was nicht in Betracht kommen konnte, häufte er zu einem mächtigen Stoß auf ein paar Bogen und Altenbündel legte er

einen wohlüberlegten Plan, gegen die Politik unseres Führers, des Herrn Bassermann, Front zu machen. Zum mindesten sind sie der Meinung, daß die Beschlüsse des Zentralvorstandes von der Öffentlichkeit derart interpretiert worden sind. Da nun die Unterzeichneten der Überzeugung sind, daß die überwältigende Majorität der national-liberalen Wähler der Provinz Hannover mit den Beschlüssen des Zentralvorstandes nicht einverstanden ist, und da sie ferner glauben, daß die Angelegenheit für unsere Partei von folgenswerter Bedeutung sein wird, erachten sie es für ihre Pflicht, noch vor den Wahlen zum allgemeinen Vertretertag eine Klärung der Ansichten innerhalb der Organisation für die Provinz Hannover herbeizuführen."

**Vorstandssitzung des Reichsverbandes der National-liberalen Jugend.**

— Frankfurt a. M., 31. März. Der heute in Frankfurt a. M. unter dem Vorsitz des Rechtsanwalts Dr. Kauffmann-Stuttgarter verammelte Vorstand des Reichsverbandes der national-liberalen Jugend beschäftigte sich mit der durch die bekannten Beschlüsse des Zentralvorstandes der Partei geschaffenen Lage. Allgemein kam das Gefühl bitterer Kränkung darüber zum Ausdruck, daß das eifrige Bemühen der Jugendorganisation für die Partei so wenig anerkannt wurde und daß die auf Vernichtung der Jugendorganisation gerichteten Anträge eingebracht wurden ohne jede Fühlungnahme mit deren derzeitigen Vertretung, ja selbst ohne den Mitgliedern des Zentralvorstandes vorher Gelegenheit zur Aussprache mit ihren Parteifreunden im Lande zu geben.

Trotzdem herrschte unter den Versammelten nach eingehender Prüfung aller im Zentralvorstand vorgebrachten Gründe die Zuversicht, daß die am 12. Mai versammelten Vertreter der Gesamtpartei sich nicht von einseitigen Interessen, sondern nur von der Rücksicht auf das Gesamtwohl der Partei leiten lassen würden. Die Antragsteller hätten das Wesen und die heute bestehende enge organisatorische Einigung des Jungliberalen Reichsverbandes in die Gesamtpartei entweder nicht gekannt oder nicht kennen wollen. Die Parteifreunde im Lande, die noch im letzten Reichstagswahlkampf Schulter an Schulter mit den Jungliberalen für die gemeinsamen Ideale gekämpft hätten, würden, so führten die einzelnen Redner aus, sicher besser unterrichtet sein und die wahre Tendenz der ganzen Aktion vor und im Zentralverbande schon erkennen.

Es handle sich, so sagte man weiter, darum, ob die einseitig auch von der ganzen Jugend der Partei unterstützte selbstbewußte Politik der letzten Parteitage in Kassel und Berlin unter der Führung Bassermanns fortgesetzt würde oder Platz machen müsse einer den wechselnden Wünschen der jeweiligen Regierung nachgiebigen Rücksichtspolitik unter Kapitulation vor dem schwarz-blauen Block. Das Wort Bassermanns „Hände weg vom Zentrum" solle vergessen und nunmehr nach den Wahlen ein Frontwechsel vorgenommen werden, der der Partei den Boden des Vertrauens im Volke entziehen müsse; alles unter Berufung auf die Schlagworte: „Demokratie und Linksabmarß".

Alle Versuche, den Reichsverband als solchen zu beeinträchtigen, wurden von der Versammlung entschieden abgelehnt. Man führte aus: Solche Versuche, die in dieser ersten Zeit den Fortbestand der Partei auf das schwerste gefährden müssen, mögen die verantwortlichen, die sie unternehmen.

Ein Vertretertag des Reichsverbandes wird noch vor dem allgemeinen Delegiertentag der Gesamtpartei einberufen. Ort und Zeit sowie die Vorbereitung des Vertretertages im einzelnen wurden dem geschäftsführenden Ausschuss überlassen. Die Parteileitung soll ersucht werden, dem Reichsverband das Korreferat über die beantragte Statutenänderung einzuräumen, damit nicht, wie in der letzten Zentralvorstandssitzung, die Vertreter des Reichsverbandes durch Beschränkung der Redezeit an der Entwidlung ihrer Gründe gehindert würden. Im übrigen befehlt sich der Vorstand vor, auch seinerseits Satzungsänderungen zu beantragen.

**Tages-Rundschau.**

**Deutsches Reich.**

— Berlin, 30. März. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: „Durch die Presse werden Äußerungen verbreitet, die der Kaiser gegenüber dem Chefingenieur des Panamakanals, Oberst Sühls, im Sinne einer harten Befestigung des Panamakanals getan haben soll. Wir sind zu der Feststellung ermächtigt, daß Seine Majestät die ihm in den Mund gelegten Äußerungen nicht getan hat."

**Die Ministerkonferenz.**

— Berlin, 30. März. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Unsere Mitteilung über die Konferenz der bundesstaatlichen Minister ist mehrfach zu Unrecht bemängelt worden. Es ist auch so

und zu Weihnachten gibt sie dem Herrn Barrer immer fünfzig Mark für die Armen. Auch wenn sonst einmal gesammelt wird, ist immer eine reichliche Spende von ihr darunter!"

„Wer wohnt sonst noch bei ihr, hat sie Kinder?" fragte ich weiter.

„Ein Knecht, Madow heißt er, hilft ihr in der Wirtschaft, ungefähr fünfzig Jahre alt, hört schwer, ist fast taub! Ihre Kinder, ein Sohn und eine Tochter, sind verheiratet, leben in Berlin!"

Meißner hatte unter der Hängelampe gestanden und die Schriftzüge auf den Papieren mit denen auf dem Briefumschlag weiter verglichen, jetzt ließ er die Blätter sinken.

„So? Was ist denn der Sohn?"

Der Wachtmeister machte ein sehr nachdenkliches Gesicht. „Das ist's ja, was mir jetzt gerade sehr auffällig erscheint! Der junge Häfing und sein Schwager haben im Norden Berlins ein Juwelergeschäft. Sie müssen sehr gut verdienen, denn sie schicken mir bewußt Silber- und Goldsachen hierher an die Witwe Häfing, und die ist viel unterwegs, verkauft, wie ich hörte, sehr preiswert die Gegenstände an Uhrmacher und kleine Juweliere in der weiteren Umgegend, sie soll auch lange Kredite einräumen!"

„Ich piff wieder vor mich hin. Ein Schleiher rih nach dem anderen vor meinem Auge."

„Sie sendet natürlich auch viele Pakete von hier fort, nicht wahr?"

„In einem Dorfe, das nur eine Postagentur hat, weiß man über dergleichen ganz genau Bescheid."

„Auch das stimmt! Vor allem geben Frachtkisten mit der Kleinbahn nach Berlin. Sie behauptet, sie enthielten in der Hauptsache Fleisch für ihre Kinder, neben Waren, die sie nicht hätte absetzen können!"

„Aa, das verstärkt wohl den Verdacht, denk' ich!"

Meißner und der Wachtmeister nickten, ich ging mit großer

dargestellt worden, als hätten unsere Angaben mit amtlichen Äußerungen von Teilnehmern an der Konferenz in Widerspruch gestanden. Solchen Auslegungsversuchen sind die Richtigstellungen auf dem Fuß gefolgt. Neuerdings beschäftigt sich die Presse mit den Bemerkungen, die der braunschweigische Staatsminister Hartwig in dieser Angelegenheit den „Braunsch. N. Nachr." gegenüber gemacht haben soll. Nach der Angabe dieses Blattes hätte der Minister geäußert, die Erbschaftsteuer sei bei den Verhandlungen der Minister gar nicht in Erwägung gezogen worden. Die Äußerungen des Staatsministers Hartwig können unmöglich richtig wiedergegeben worden sein. Tatsächlich ist die Frage der Erbschaftsteuer in der Konferenz mit dem bereits von uns gemeldeten Ergebnis verhandelt worden.

**Zur Preiserhöhung des Spiritus.**

— Frankfurt (Tel.) Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Die von der Spirituszentrale kürzlich vorgenommene Preiserhöhung hat die Aufmerksamkeit der beteiligten Kreise von neuem auf die Tatsache gelenkt, daß die Spirituserzeugung des laufenden Jahres infolge des Minderertrages der letzten Kartoffelernte erheblich unter dem Durchschnitt bleibt.

Angehts dieser Tatsache wird dem Vernehmen nach in den Kreisen des Bundesrats erwogen, in welcher Weise durch die Anwendung der im Branntweinengesetz gegebenen Mittel die Mehrerzeugung angeregt und einer etwaigen Spiritusknappheit und einem übermäßigen Ansteigen der Branntweinpreise entgegen gewirkt werden könnte. In erster Linie soll die Erhöhung des Durchschnittspreises und die Heraushebung der Vergütungssätze für vollständig und unvollständig vergällten Branntwein in Betracht kommen. Beschlässe in diesem Sinne dürften schon in wenigen Tagen vom Bundesrat gefaßt werden.

**Der Stapellauf des „Seydlitz".**

— Hamburg, 30. März. Auf der Werft von Blohm und Voß lief heute nachmittag der große Kreuzer I vom Stapel, der bei der Taufe den Namen „Seydlitz" erhielt. Die Taufrede hielt Generalinspektor der Kavallerie General von Kleist.

An den Stapellauf schloß sich ein Festmahl, woran u. a. Bürgermeister Dr. Burghard, Bürgermeister Dr. Schroeder, General v. Kleist, Vizeadmiral Ditt teilnahmen.

**Kütritt des Oberbürgermeisters Widies.**

— Frankfurt a. M., 30. März. Sehr rasch hat die Meldung, daß Dr. Widies von seinem Amt als Oberbürgermeister von Frankfurt a. M. zurücktreten werde, ihre Bestätigung gefunden. Er gibt diesen Entschluß in einem Schreiben kund, das er an den Magistrat gerichtet und in welchem er darauf hinweist, daß sein Gesundheitszustand ihm nicht mehr gestattet, sein Amt mit derjenigen Frische, Energie und Initiative zu führen und nach außen zu vertreten, die er für erforderlich halte.

Die Verhandlungen wegen der Errichtung einer Unwersität in Frankfurt seien soweit gediehen, daß sie in Bälde zum Abschluß gebracht werden könnten. Damit sei die Zeit seines Scheidens gekommen, da er nur mit Rücksicht hierauf nicht schon früher zurückgetreten sei.

Es wird im übrigen bestätigt, daß Oberbürgermeister Dr. Widies mit der Dresdner Bank Unterhandlungen gepflogen hat, die auf einen Eintritt Dr. Widies in den Aufsichtsrat der Bank abzielen.

**Schweiz.**

**Zum Besuch Kaiser Wilhelms.**

— Genf, 30. März. Das „Journal de Genève" meldet: Die Sozialisten von Neuchâtel haben beschlossen, gegen den Besuch des Kaiser Wilhelm der Schweiz macht, durch Maueranschläge sowie Veröfentlichungen in der Presse zu protestieren und für die deutschen Sozialisten ein Sympathie-Manifest zu erlassen. Sollte das schweizerische sozialistische Komitee sich nicht anschließen, so würden sie allein handeln.

**Italien.**

Zur internationalen Hygiene-Ausstellung in Rom. — Rom, 31. März. (Tel.) Der König und die Königin eröffneten die ausländischen Abteilungen der internationalen Hygiene-Ausstellung. Der Feiertaglichkeit wohnten San Giuliano, Credaro, die Botschafter von Deutschland, Oesterreich, Frankreich, Spanien und den Vereinigten Staaten bei, ferner die Gesandten anderer Mächte, Abordnungen des Parlaments, Vertreter der Behörden und hervorragende Persönlichkeiten. Professor Guido Barcezzelli hielt die Eröffnungsrede. Darauf bestrich die Majestäten die verschiedenen Abteilungen, indem sie ihre lebhafteste Anerkennung aussprachen. Bei dem Besuch der deutschen Abteilung zeigten die Majestäten ein besonders lebhaftes Interesse für die Statistik der Infektionskrankheiten und der zahlreichen Photographien, die über die gefährlichsten Krankheiten und deren Bekämpfung unterrichten.

**Frankreich.**

**Eine deutsche Wahlsiegfeier in Paris.**

— Paris, 31. März. (Priv.) Der Sieg der deutschen Sozialisten in den Reichstagswahlen ist nun auch in Paris aus-

gebig gefeiert worden. Der Saal Bagram, eines der größten Lokale für öffentliche Versammlungen, war gemietet worden, um den Vizepräsidenten Scheidemann und den Abgeordneten von Meß, Dr. Weill, gebührend zu empfangen.

Zuerst verkündigte der alte Baillan in seiner üblichen, etwas umständlichen Weise das Lob der ausgezeichneten Organisation und der großen Fortschritte des Sozialismus in Deutschland. Nach ihm sprach Grumbach als Sekretär eines deutschen Sozialistenklubs in Paris. Er sagte, der Nationalismus des Bürgerturns höre in der Börse auf, während die Sozialisten allein die sicheren Stützen der unterdrückten Nationalitäten seien und zwar auch in Elsaß-Lothringen.

Der junge Abgeordnete von Meß, Weill, drückte in sehr gutem Französisch ziemlich gemüßigte Ideen aus. Er erklärte, alle Nationalitäten müssen sorgsam erhalten bleiben, die auf Gemeinschaft der Sprache, der Geschichte und der Ueberlieferungen beruhen. In Lothringen seien unerkennbar die französischen Ueberlieferungen auch heute noch die stärksten.

Endlich las Scheidemann in deutscher Sprache eine kleine Rede, worin er die unglücklichen Folgen des Krieges von 1870 in seiner eigenen Familie schilderte, jeden Krieg verurteilte, dann aber auch hinzufügte, daß Frankreich ein besonderes Interesse an der Erhaltung des Friedens habe, weil es in einem Kriege mit Deutschland seine letzte Karte ausspielen würde und sehr leicht verlieren könnte.

Auch diese herbe Mahnung wurde von den Pariser Sozialisten pflichtschuldigst bekräftigt und nach dem Absingen der Internationalen wurde die Versammlung ohne Zwischenfall geschlossen.

**Badische Chronik.**

— Karlsruhe, 1. April. Zu der Einjährigen-Prüfung, die vom 26. bis 29. März dauerte, hatte das Pädagogium Neuenheim-Heidelberg fünf seiner Sekundaner entlassen, die alle Befanden und damit die Berechtigung zum Einjährigen-Militärdienst erlangten. — Dem Jahresberichte der obigen Anstalt ist weiter zu entnehmen, daß in der Oster- und Herbstprüfung 1911 15 Schüler die Einjährigen-Berechtigung erwarben. Ferner traten im Jahre 1911 in die Obersekunda resp. Prima (7./8. Klasse) der Staatsschulen 23 Schüler des Pädagogiums Neuenheim-Heidelberg über; seit Januar 1912 wurden abgegeben: 1 Schüler in die Ober-Prima (9. Klasse) Gymnasii und 4 Schüler in die Unterprima (8. Klasse) der Ober-Realschulen bzw. Realgymnasien. Das Sommer-Semester im Pädagogium Neuenheim-Heidelberg beginnt am 16. April.

— Amlingen, 1. April. In der letzten Bürgerauschuss-Sitzung wurde der Gemeindevoranschlag für 1912 beraten. Die Ausgaben betragen 87 673 Mark, die Einnahmen 63 868 Mk., sodaß 23 805 Mark durch Umlagen zu decken sind, was einen Umlagefuß von 0,16 Mark (d. i. 0,01 Mk. mehr wie im letzten Jahre) erfordert. Die Bürgergenossenschaft konnte herabgesetzt werden, da für Abtretung von Gelände zur Kanalisation an die Stadt Karlsruhe 55 000 Mark erlöst wurden, dessen Zinsertragnis den Genußberechtigten zugute kommt.

— Graben (A. Karlsruhe), 1. April. Die etwa 60 Jahre alte Hausfrau Götsch aus Eggenstein wurde vormittags im Wald zwischen Ruppheim und Graben von einem Unbekannten überfallen und ihrer Barschaft beraubt. Sie erhielt von dem Täter einen Schlag auf den Kopf und konnte sich nur mit Mühe in das Dorf schleppen. Die Gendarmerie begab sich sofort auf die Suche nach dem Straßentäuber.

— Mannheim, 31. März. Bei der hiesigen Post wird im April eine Stempelmaschine für Massenaufstempelungen eingeführt, welche die Marke auflebt und gleichzeitig entwertet.

— (Pflanzstadt (A. Schweningen), 31. März. Hier geriet der Sohn des Landwirts Treiber II, infolge Scheuers der Pferde unter die Samenmaschine und wurde eine große Strecke geschleift. Der Verunglückte trug sehr schwere Verletzungen davon.

— Heidelberg, 31. März. In Anwesenheit des Prinzen Max von Baden begann gestern im Bürgerauschussaal die 45. ordentliche Kreisversammlung des Kreises Heidelberg. Zum Vorsitzenden der Versammlung wurde — und zwar diesmal zum 25. Male — Herr Oberbürgermeister Dr. Wildens gewählt. Herr Kreisshauptmann Geh. Regierungsrat Jolly eröffnete die Versammlung mit einer Ansprache, in der er seiner besonderen Freude über die Teilnahme des Prinzen Max an der Versammlung Ausdruck gab. Prinz Max dankte für die freundlichen Begrüßungsworte und betonte, daß es ihm eine große Freude sei, mitzuwirken an den Aufgaben des Kreistages, daß er jede Gelegenheit gern ergreifen würde, für das Wohl und zum Segen seines geliebten Heimatlandes mitzuwirken. Dann wurde in die Beratung des Voranschlags eingetreten.

In den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts beherrschte das Wort Septennat längere Zeit Parlament und Presse; bei Bismarck finden wir es aber erst spät, er sagte anfänglich lieber dafür „Bewilligung auf sieben Jahre" oder „siebenjährige Periode". Heute aber sucht immer noch mancher Wichtigthuer seine Geistesfreiheit dadurch zu beweisen, daß er seine Rede mit Fremdwörtern verbrämt; der sprachgemäße Bismarck dagegen entschiedigte sich öfters bei seinen Hörern, wenn er fertliegende Fremdwörter gebrauchte; da sagte er etwa: „Mir fehlt gerade der deutsche Ausdruck", oder „mir fällt im Augenblick kein entsprechendes deutsches Wort ein." Der erste Deutsche in führender Stellung, der amtlich und öffentlich für ein möglichst reines Deutsch eintrat, war ja bekanntlich Generalpostmeister Stephan; aber aus einem Briefe von ihm an Sanders im Jahre 1875 erfahren wir, daß „ein Befehl unseres großen Reichstanzlers" ihm „die unüßliche Vermeidung der Fremdwörter zur Pflicht" gemacht hatte. Unser Bismarck, dem seine Gegner 1862 „sein mit Fremdwörtern reichverzierter Geplauder" vorhielten, hat dann später die leidige Auslandsucht der Deutschen so oft, so eindringlich gegeteilt, daß alle, die für deutsche Art, für ein gesundes deutsches Selbstbewußtsein eintraten, in ihm ihren Vorkämpfer erblickten dürfen. So kann man Bismarck auch in gewissem Sinne als den Gründer des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins ansehen. Mit Zug und Recht konnte daher dieser Verein Bismarck am achtzigsten Geburtstag zu seinem Ehrenmitgliede ernennen als Förderer unseres Volkstums, als Wehrer unseres Sprachgebietes und Sprachreichtums. Kau (Zwidan).

**Etsch, erster April!**

Von Paul Fajga.

(Aber. Nachdruck verboten.)

Ueber die Sitte des Aprilschickens gehen die Ansichten der Gelehrten so weit auseinander, daß es fast unmöglich ist, eine Meinung als die allein richtige gelten zu lassen. Jedenfalls steht das eine fest, daß die sonderbare Sitte sehr alt ist. Schon im alten Orient läßt sie sich nachweisen. So kann man sich z. B. seit alters das Frühlingfest, das in Indien Ende März oder Anfang April gefeiert wird, nicht anders denken, als in Verbindung mit einer Art Aprilnarretei. Man erteilt Aulträae, die auf eine Täuschung hinauslaufen.

Heidelberg, 31. März. Die Stadtgemeinde hat bei der Regierung den Bau und Betrieb einer elektrischen Straßenbahn nach Neckargemünd nachgesucht.

Binn (A. Mosbach), 31. März. In einem hiesigen Gasthaus wurde ein junger Zahnarzt, der von außerhalb gekommen war, im Bett seines Zimmers tot aufgefunden. Der Lebensmüde hatte sich aus bisher noch unbekanntem Gründen erschossen.

Dittenheim (A. Lahr), 31. März. Der 37jährige ledige Zigarrenmacher Karl Arndt wurde gestern vormittag 1/9 Uhr während der Arbeit vom Schlag getroffen und starb wenige Minuten nachher. Er war bereits 23 Jahre in der Zigarrenfabrik von Karl Heibinger beschäftigt.

Waldkirch, 31. März. Beim Reinigen des Kanalröhrens der Sonntagischen Fabrik wurde die Leiche eines Mannes aufgefunden. In den Kleidern des Toten fand sich eine Taschenuhr und ein Blechgefäßchen mit dem Namen „Andreas Dufner“ vor.

Freiburg, 30. März. Ein anscheinend geisteskranker 40 Jahre alter Mann im Vorort Jähringen beging heute morgen auf furchtbare Weise Selbstmord. Er legte sich, während seine Angehörigen abwesend waren, ins Bett, das er vorher mit Petroleum übergossen hatte, und zündete es dann an. Als seine Angehörigen wieder nach Hause kamen, fanden sie nur noch einen verkohlten Leichnam im Bett vor. Die Leiche war buchstäblich zerstückelt. — Lehten Donnerstag wurde in der Nähe des hiesigen Friedhofs eine bereits stark verweste Kindesleiche aufgefunden. Die vor der Polizei sofort angestellten Nachforschungen nach der herzlosen Mutter haben bisher noch zu keinem Ergebnis geführt.

Rheinweiler (A. Müllheim), 31. März. Am Donnerstag geriet ein noch jüngerer Mann auf das zur Zeit im Bau befindliche Ueberholungsgeleis, wo er von einem dahergehenden Zuge einen solchen Stoß bekam, daß er Verletzungen erlitt, die seine Ueberführung in die Freiburger Klinik nötig machten.

Wehr (A. Schopfheim), 31. März. Bei einer Revision der hiesigen Stationskasse durch einen höheren Bahnbeamten soll sich nach dem „Süd. Volksbl.“ ein Fehlbetrag von annähernd 2000 M. herausgestellt haben. Unter dem Verdacht der Unterschlagung wurden zwei bisher hier tätige Stationsgehilfen in Haft genommen.

Leopoldsdörfer (A. Lörach), 31. März. Erschütternde Szenen spielten sich in der Samstag-Nacht auf dem hiesigen noch im Umbau begriffenen Rangierbahnhof ab. Infolge zu späten Umstellens einer Weiche war kurz nach halb zwölf Uhr nachts der Güterzug 6007 in ein Stumpgleis geraten. Die Maschine — eine leichte Tenderlokomotive — bohrte sich nun mit allen Rädern in den Boden ein, so daß die nachfolgenden Wagen, voran ein schwerer Gepädwagen, den hinteren Teil der Lokomotive und das Tendercapitol, in dem sich Führer und Heizer befanden, wie den Balg einer Ziehharmonika zusammenbrachten. Dadurch wurden die beiden Beamten, Führer Rigi und Heizer Leber, beide von Basel, die zu spät das über sie hereinbrechende Unheil bemerkten, auf ihrem Stand von den Trümmern festgeklemmt. Durch den sofort ausströmenden glühend heißen Dampf war es unmöglich, an die beiden Verunglückten heranzukommen. So mußte man mit ansehen, wie der Führer, der anfangs noch laut um Hilfe rief, bei lebendigem Leibe und angeht von hundert rettenden Händen langsam eines fürchterlichen Todes starb. Einer glücklichen Fügung verdankt es der Heizer, daß er bei dem Zusammenprall mit dem Oberkörper etwas außerhalb des Tenderrahmens liegen kam, seine Beine waren jedoch mitten in den brodelnden zischenden Dampfmassen eingeklemmt. Unter unglücklichen Mühen und Gefahren gelang es beherzten Männern — besonders zeichneten sich hierbei Bahnsteigwächter J. Bender und Stationsarbeiter Weil aus — bis zu dem entsetzlich Leidenden vorzudringen und ihn durch Ueberhitzungen mit Wasser und Auflegen von Decken gegen den mörderischen Dampf zu schützen. Länger als eine Stunde bestand sich der Unglückliche in seiner schrecklichen Lage, schon drohten seine Kräfte zu schwinden und man fing an, daran zu zweifeln, das Opfer noch lebend seiner Umklammerung zu entreißen, als das Anlangen des Hilfszuges von Basel und zahlreicher technisch geschulter Personals neue Hoffnung auf Erlösung des Heizers aus seiner Qual gaben. Und wirklich — nach halbstündiger fieberhafter Arbeit konnte der nun fast leblose befreit werden. Die anwesenden Ärzte hoffen, ihn am Leben zu erhalten; wahrscheinlich dürfte er jedoch beide Beine verlieren. Um 2 Uhr 50 nachts konnte dann auch die Leiche des verunglückten Führers geborgen werden; sie wies grauenhafte Verbrühungen durch den Dampf auf. Am Sonntag früh 10 Uhr befüchtigte Minister Frhr. von Marschall die Unfallstelle.

Billingen, 31. März. In Dauchingen und Schönau wurden in den letzten Tagen wiederholt leichte Erderschütterungen verspürt. Bekanntlich sind im Erdbengebiete Ebingen in den letzten Tagen gleichfalls Erschütterungen bemerkt worden.

Umfeldingen (A. Engen), 31. März. Der 20 Jahre alte Sohn der Witwe Weit stürzte gestern, als er auf der Oberterrasse beschäftigt war, auf den Scheunboden herab und zog sich schwere Verletzungen am Kopfe zu.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 1. April.

Der Großherzog empfing am Samstag vormittag den Geheimen Legationsrat Dr. Sehb, den Staatsminister Dr. Freiherrn von Dusch und den Minister Dr. Freiherrn von Rodman zur Vortragserstattung. Um 12 Uhr erteilte Seine Königliche Hoheit dem zum Direktor der Großherzoglichen Gemäldegalerie Mannheim ernannten Professor Egidius Audienz. Hierauf meldeten sich folgende Offiziere: Generalleutnant z. D. Freiherr von Dympteda, bisher Kommandeur der 55. Infanterie-Brigade, Generalmajor von Kothow, Kommandeur der 56. Infanterie-Brigade, bisher Kommandeur des 1. Oberbayerischen Infanterie-Regiments Nr. 167, und Oberst von Barfus, Kommandeur des 7. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 142, bisher beim Stabe des 2. Oberbayerischen Infanterie-Regiments Nr. 99.

Dem Kaufmann C. J. Otto Müller hier wird das Exequatur als dänischer Botschafter für die Stadt Karlsruhe erteilt.

Todesfall. Gestern Sonntag ist hier der durch seine überaus nützliche und segensreiche Tätigkeit als Generalsekretär des Badischen Frauenvereins weithin bekannte Geheimrat Sachs gestorben. Viele Jahre hindurch verlebte er im hohen Alter dahingehedene sein Amt mit großem Geschick und wußte überall in überzeugender Weise für die Ziele und Zwecke des Badischen Frauenvereins einzutreten. Vor wenigen Jahren trat er wegen Krankheit von seinem Posten als Generalsekretär des Badischen Frauenvereins zurück und wurde zum Ehren-Generalsekretär ernannt. Seine großen Verdienste wurden auch an höchster Stelle durch Verleihung verschiedener sehr ehrenvoller Auszeichnungen anerkannt. Sein Amt übernahm feinerzeit Geheimrat Müller. Gestern abend 6 Uhr fand im Trauerhause die Beisetzung der Leiche statt, der neben den Familienangehörigen auch die Protektorin des Badischen Frauenvereins, Großherzogin Luise, Anwohner, die übrigens den Hinterbliebenen persönlich ihr tiefstes Beileid aussprach.

Die neue Karlsruher Bauordnung, die ortspolizeiliche Vorschriften über das Halten von Schweinen und Geflügel und eine Bekanntmachung über Erhebung von Gebühren für die Benutzung von Straßengelände zur Aufstellung von Bauzäunen und Lindergerüsten werden demnächst seitens des Stadtrats öffentlich bekannt gegeben werden. Auf diese umfangreichen und wichtigen Bekanntmachungen machen wir unsere Leser ausdrücklich aufmerksam.

Eine neue Verwendung alter Konjervenbüchsen. Wie ein rheinisches Blatt schreibt, ist eine ganze Anzahl Händler aus Italien in Deutschland unterwegs, welche in allen Städten jedes Quantum alter Konjervenbüchsen aufkaufen. Diese Büchsen kommen alle nach Palermo, woselbst solche zerstampft und zermahlen werden. Der Metallstaub wird dann mit einer bei Palermo gefundenen Erde vermischt und soll diese Mischung an Festigkeit und Widerstandsfähigkeit alle bisherigen Eisenbetonarten bei weitem übertreffen. Das Unternehmen ist in Händen einer sehr kapitalkräftigen Gesellschaft. Da nun die großen Forts, welche die italienische Regierung demnächst in Tripolis baut, nur von obiger Erdmischung in Verbindung des Metallstaubes hergestellt werden dürfen, sind die Händler selbstverständlich sehr dahinter, jedes Quantum der alten Büchsen in Deutschland und anderweitig aufzukaufen, so daß heute schon täglich große Schiffsladungen rheinabwärts nach Rotterdam zur weiteren Verschiffung abgehen. Heute nachmittag kommt nun auch nach hier eine Gruppe der italienischen Händler, und zwar auf den Markt in der Karl-Friedrichstraße, um alte Konjervenbüchsen usw. aufzukaufen. Wir empfehlen denjenigen, welche die Büchsen dorthin bringen, sich von den Italienern den Preis nicht drücken zu lassen, denn diese brauchen solche und erzielen selbst hohe Preise dafür.

Baden-Badener Streichquartett. Wir weisen hiermit nochmals auf den heute abend 8 Uhr im Museumsaal stattfindenden Kammermusikabend hin, zu welchem noch Karten in der Hofmusikantendlung Hugo Kunz, Nachf. sowie an der Abendkasse zu haben sind.

Vortrag. Man schreibt uns: Morgen abend 8 1/2 Uhr findet im Museumsaal, Kaiserstraße 168, Stb. 2. Stock ein öffentlicher religiöser Vortrag statt über das Thema: „Die orientalische Frage“ (Offenbarung 9). Redner Güde, Näheres siehe im Inseratenteil.

Unfall. Am Samstag nachmittag hat sich ein auf einem Schiff im Rheinhafen beschäftigter Matrose bei einem Sprung aus einem Rachen auf die Ufermauer die rechte Arie-

schreiben gebrochen. Er wurde in das städtische Krankenhaus verbracht.

Auf der Straße liegend und steif gefroren aufgefunden wurde heute morgen 4 Uhr in der Stefanienstraße ein 60 Jahre alter Mann, der zunächst auf die Polizeistation Mühlburger Tor verbracht wurde, von wo aus er durch den Krankenwagen ins Krankenhaus transportiert wurde.

Folgen schwere Schlägerei. Gestern abend 9 Uhr gerieten verschiedene italienische Arbeiter vor einer Wirtschaft in Beierheim in eine große Schlägerei, wobei einer drei schwere Messerstücke in den Kopf erhielt. Der Mann mußte von der Rettungswache ins Krankenhaus überführt werden. Der Täter ist von hier gebürtig und wurde festgenommen.

Stadterweiterung und Festplatz.

Karlsruhe, 1. April. Schon mußte man befürchten, daß die künftige Stadterweiterung den Jankeplatz zwischen mehreren auf verschiedenem Standpunkte stehenden Parteien bilden sollte, als im letzten Augenblicke die Einsicht siegte und die Ueberzeugung, daß nur der Zusammenschluß aller vernünftigen Kräfte die Lösung dieser bedeutenden, allgemeinen Frage herbeiführen könne. In einer gut-besuchten, von durchaus friedlichen Absichten getragenen Versammlung haben sich sämtliche Architekten und Bauverftändigen Karlsruhes geeinigt und den festen Beschluß gefaßt, das Problem in durchaus großzügiger und uneigennützigster Weise zu lösen. Nur die besten Vorschläge sollten genehmigt, nur die feilbilligsten Projekte ausgeführt werden. Der Festplatz, so hieß es, müsse unbedingt einen richtigen „Festplatz“ vorstellen, nicht nur insofern, als er denjenigen ein wirkliches Fest bereiten sollte, die sich einmal auf seiner Mitte plazierten, sondern auch aus der Erwägung heraus, daß dieser Festplatz tatsächlich als „Fester Platz“ im Stadtbilde erscheinen müsse und nicht etwa als Straßengerade oder in sonstiger fragwürdiger Gestalt. Alle Beteiligten waren sich darüber klar, daß nur das Bollwerk für Karlsruhe gut genug sei, daß man sich an die besten Vorbilder halten müsse, ohne zu vergessen, daß es eine moderne Großstadtauflage zu schaffen gelte, die selbst wieder vorbildlich werden könne. So, in dem Bewußtsein, über Heimatstadt zu dienen und nicht das Odium und den Spott der Nachfahren auf sich zu laden, einigten sich die schroffen Gegner und beschloßen in einen idealen Ideenkampf einzutreten, den auch praktische Versuche angeschlossen werden sollten. Dieser Beschluß hieß auch die Vertreter der Stadt, die der geschlossenen Versammlung anwohnten, willkommen. Sie gaben an, daß unmöglich das Jubiläumsjahr der Residenz als unumstößlicher Termin für die Schaffung dieses wichtigen Kulturzuquiffs, das schließlich eine solch bedeutende Bauanlage ist, festgesetzt werden dürfe, daß die Festplatzbebauung kein Treibhausprodukt darstellen sollte, sondern in der warmen Sonne reiner Kunst langsam reifen müsse. Weiter sagten die einsichtsvollen Stadtvertreter zu, daß entgegen der in den Blättern abgegebenen Erklärung, daß „keine Zeit mehr für einen Wettbewerb sei“, dennoch ein solcher ausgeschrieben werden solle und nur erstklassige Sachverständige als Juroren benannt würden. Ferner dürfe der Termin der Beendigung der neuen Anlagen gar keine Rolle spielen und wenn das Jahr 1925 darüber erreicht werden würde. Es müsse allen Bürgern Karlsruhes schließlich doch eine hohe Befriedigung gewähren, wenn später kunstverständige Fremde den Ruhm des neuen Festplatzes verkündeten.

Diese Aeußerungen der Herren Stadtvertreter riefen jubelnden Beifall nach, dem der Versammlungsleiter durch ein begeistertes aufgenommenes Hoch noch ein besonders Relief gab.

Der Wettbewerb wird heute am 1. April im Vestibül des Rathhauses zu jedermanns Einsicht ausgehängt werden. Da er nicht nur die Baukünstler, sondern auch die Laien interessieren dürfte, so wird er wohl gleich dem Gegenstand eifriger Betrachtungen und Erörterungen bilden. Des Weiteren werden heute mittag zwischen 2 und 3 Uhr einige Architekten praktische Versuche vornehmen, um vorerst einmal eine geschlossene Platzhülle zu bestimmen. Die Festhalle wird für diese Versuche durch einen riesengroßen blauen Prospekt verdeckt werden, damit mit einer besseren und einfacheren Horizontwirkung gerechnet werden kann. Links und rechts denkt man einige fußsüchtige Häuserfronten zu errichten, die einen Haaren und harmonisch gegliederten Anschnitt im Räume vorführen sollen. So ist jedermann Gelegenheit geboten, das große Werk sich gewissermaßen aus seinem Keime entwickeln zu sehen; möge niemand diese bedeutungsvolle Schau verpassen.

Sport-Nachrichten.

Karlsruhe, 30. März. Der Reiterverein Karlsruhe hat statt des am 16. und 19. Mai geplanten zusammenhängenden Meetings in Rücksicht auf die Konkurrenz mit München, Wiesbaden und Hagloch zwei einzelne Reintage gewählt, nämlich den 27. Mai und 2. Juni.

Vom Fußballsport.

Karlsruhe, 1. April. Einen glänzenden Erfolg errang heute „Karlsruher Fußball-Verein“ in Fürtz, woselbst er seinen härtesten Mitbewerber um die süddeutsche Meisterschaft „Spielvereinigung Fürtz“ auf eigenem Platze im Rückspiel, das bekanntlich auch für die

Einladungen für eine bestimmte Stunde, zu der man nicht zu Hause angetroffen wird usw. Auch das Schicksal Jesu von Hannas zu Kaiphas, von Pontius Pilatus zu dem gerade in Jerusalem anwesenden Herodes hat man zur Erklärung herangezogen, und die aus diesem Vorgange entstandene Redensart „von Pontius zu Pilatus laufen“ bzw. „schiden“, die von einem zweck- und nutzlosen Hin- und Hergehen noch immer gebraucht wird, soll die Grundlage des Aprilschidens bilden. Unsere westlichen Nachbarn verstehen unter „poisson d'avril“ („Aprilfisch“) sowohl den Genarrten als den Streich, der ihm gespielt wird. Diese Bezeichnung wird verschieden gedeutet. Die einen denken an den Beginn der Fischezeit am 1. April und den Strauß, eine bestimmte Gattung von Fischen, eine Art Matrele, die man April- oder auch Raifische nennt, als Neujahrsbescherung — Neujahr feierte man ebendam 1. April — zu verwenden. Als dann im Jahre 1564 der Neujahrstag von Karl IX. auf den 1. Januar verlegt wurde, wurden die wertvolleren Neujahrsbescherungen natürlich an diesem Tage gespendet, dagegen schickte man solchen, die sich in die neue Ordnung nicht finden mochten, spöttischerweise noch am 1. April jene Fische mit närrischen Glüdswünschen. — In Lissabon ist es Brauch, am 1. April die Vorübergehenden mit Wasser zu bespritzen oder ihnen Mehl ins Gesicht zu blasen. — In Rußland ist das Aprilschiden so verbreitet, daß selbst die höchsten Kreise mit Einschluß des Hofes sich daran beteiligen. — In England sagt man: „Making him an April fool“, d. h. „ihn zum Aprilnarren machen“ und singt den Spottvers:

„Im April am ersten Tage Den Narr eine ganze Meile jage!“

Und so ist es bis auf diesen Tag geblieben: der Narr wird zweck- und planlos herumgeschickt, sei es, daß er in der Apotheke für einen Großen Dukatenamen oder beim Drogerien Müdensett kaufen soll. — Und unsere Zeitungen zumal tun sich am 1. April ein gutes Stück mit dem Aprilschiden und haben dabei den Vorzug, daß ihre Scherze als solche meist gar nicht erkannt und gemeldet werden. So lassen wir vor kurzem, der Monumentalbau des in nächsten Jahre einzugehenden Völkerschlagdenmals sei unrettbar dem Untergange geweiht, denn — man denke sich den Schreck der guten Leipziger! — habe die entsetzliche Entdeckung gemacht, daß sich in seinen maj-

stigen Quadern die — Zementmotte eingenistet habe! . . . Dann ging die Nachricht durch die Blätter, die von einer epischen Erfindung sprach: flüssiges Leder! In Zukunft würden die Stiefel nicht mehr mühsam genäht und genagelt, sondern einfach — gegossen, ja, jeder, der sich die für ihn passende Form anschaffe, könne seinen Bedarf an Schuhwerk dann auf Lebenszeit selbst — gießen! — Lustig war die Nachricht vom „Krempelstich“. Das ist ein Tier, das seine aus kleinen Fischen usw. bestehende Nahrung in der Weise zu sich nimmt, daß es sich, nachdem dieselben an der schleimigen Außenfläche haften, einfach umtrempelt! So kommt die Außenfläche nach innen, die Nahrung wird verdaut, und der Fisch trempelt sich wieder um, um das Werk der Nahrungsaufnahme von neuem zu beginnen. Das Neueste war die Erfindung jener Teleskope, mit denen man die kleinsten Gegenstände auf dem Monde erkennen könne, darunter auch abenteuerliche Wesen, z. B. eine Art Orang-Utang mit riesigen Fledermausflügeln, Menschen mit Engelsflügeln usw. — Zuweilen freilich arten Aprilscherze bedenklich aus und hören auf das zu sein, was sie sein sollen: harmlose Witze auf Kosten Leichtgläubiger. So ließ z. B. Graf Udo von Thun, bekannt als Udo von Thunichgut, am 1. April 1746 in der Nähe seiner Besitzung in Böhmen einen riesigen Scheiterhaufen errichten, mit Pech trännten und um Mitternacht an zehn Stellen anzünden, so daß er gleich einer ungeheuren Feuersbrunst weit in die Umgebung hinausleuchtete. Von allen Seiten strömten hilfsbereite Nachbarn herbei, um zu ihrem Unmut zu erfahren, daß sie vom Herrn Grafen — in den April geschickt waren! Das nächste sich freilich später bitter, als in den umfangreichen gräßlichen Wadungen ein Brand ausbrach. Da eilte kein einziger der sonst stets hilfsbereiten Bauern herbei, denn man meinte, „der Herr Graf mache sich höchstwahrscheinlich wieder einen Aprilscherz“. . . . Uebrigens soll sich Jar Peter der Große einst mit seinen Untertanen einen ähnlichen Scherz erlaubt haben. Er ließ in der Umgebung der Hauptstadt gleichfalls einen ungeheuren Scheiterhaufen aus leicht entzündlichen Stoffen errichten und bei Einbruch der Nacht anzünden. Alle Welt glaubte, ein ganzes Stadtviertel stehe in Brand, und eilte hilfsbereit herbei, um mit den höhnlichen Worten begrüßt zu werden: „Ihr Dummköpfe, wist ihr denn nicht, daß heute der erste April ist?“ — Man fragt sich angesichts solcher

„Scherze“, wer hier der größere Narr gemeint ist: der „geistreiche“ Veranfallter des „Witzes“ oder die hilfsbereiten Leute?

Wirklich geistreiche Aprilscherze finden dagegen immer die Nachbarn auf ihrer Seite. So las man z. B. vor nicht so langer Zeit in einem Pariser Blatt, auf den Höhen des Montmartre habe man einen Stein entdeckt, der eine höchst rätselhafte Inschrift trage; sie laute: „Ce sti ci lee hem ind esan es.“ Alle Welt, vor allem die Gelehrten, zerbrach sich die Köpfe über die Inschrift, in der man Aufschlüsse aus grauer Vorzeit vermutete, und selbst die „Academie der Inschriften“, die die gewiegtesten Archäologen zu Mitgliebereien zählt, beschäftigte sich ernsthaft mit den fremdartigen Worten. Was für lange Gesichter oder mägen diese Gelehrten gemacht haben, als eines Tages die Lösung erschien: „Ost ici la chemin des amos“, d. h. „Das hier ist der Weg der Esel“. . . . Die Wörter waren nach bekannter Weise ineinandergeflochten. —

„Wer den Schaden hat, darf für den Spott nicht sorgen.“ Das gilt auch von den Aprilscherzen, die als harmlose Witze im grauen Einerlei der Tage auch ihre Berechtigung haben.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 31. März. Der Kriegsminister in Athen hat durch die griechische Gesandtschaft in Berlin den Wunsch ausgesprochen lassen, daß Geh. Hofrat Dr. Haid, Professor an der Technischen Hochschule, dahier, behufs Weiterführung der begonnenen Arbeiten sich wieder nach Athen begeben, Professor Dr. Haid wird diesem Wunsch Folge leisten.

Karlsruhe, 1. April. Der diesjährigen Ring-Aufführung des Groß-Hoftheaters wurde gestern mit einer wichtigen Wiedergabe der „Götterdämmerung“ der imponente Schlusstein der Wagnerischen Tetralogie eingefügt. Erst ganz vor kurzem haben wir die Aufführung dieses gedankenreichen Werkes in der neuen Dekorationsausstattung besprochen und so erübrigen sich diesmal nur noch wenige Worte. Die sollen zunächst ein Gesamtbild bilden für die Sänger und Sängerinnen, die so hervorragend sich im ganzen Zirkus bewährt und nicht minder sehr das Orchester, das unter Herrn Hofkapellmeister R. L. H.

Privat-Fußball-Runde zählt, nach prächtigem Spiel mit dem hohen Torverhältnis von 7:2 besiegten konnte. Im Vorspiel vor 14 Tagen hatte „A. F. B.“, wie erinnerlich, mit 4:1 gewonnen. — Die beiden anderen Kreismeister „Fußball-Verein Frankfurt“ und „Phönix Mannheim“ standen sich gestern zum erstenmale gegenüber. Das in Frankfurt a. M. ausgetragene Spiel verlief torlos, so daß sich beide Mannschaften in die Punkte teilen.

Die Meisterschaftstabelle gestaltet sich jetzt wie folgt:

Verein:	Spieltage	Gewonnen	Unentschieden	Verloren	Tore	Punkte
1. Karlsruher Fußballverein	2	2	—	—	11:3	4
2. Spielvereinigung Fährh.	3	1	—	2	4:11	2
3. Phönix-Mannheim	1	—	1	—	0:0	1
4. F. Verein Frankfurt	2	—	1	1	0:1	1

Im Privatspiel blieb „Freiburger Fußballklub“ gegen „Straßburger Fußball-Verein“ mit 3:1 Toren siegreich.

### Von der Luftschiffahrt.

Δ Baden-Baden, 31. März. Heute vormittag unternahm das Luftschiff „Schwaben“ abermals eine Fahrt, an welcher sich vier Passagiere und mehrere Herren vom Technikerpersonal beteiligten. Um 10 Uhr 30 Minuten ging das Luftschiff in die Höhe und unter Führung von Diplom-Ingenieur Dürr nahm es den Kurs mit Schleisfahrt über Baden-Baden nach Haguenau im Elsaß, von wo es die Rückfahrt über das Rheintal antrat und vor der Halle in Doss um 12 Uhr 45 Minuten sicher landete. — Heute nachmittag war gleichfalls ein Aufstieg geplant, der aber wegen allzustarcken böigen Windes unterbleiben mußte. Der nächste Aufstieg findet morgen Montag nachmittag 3 Uhr statt.

### Vermischtes.

— Berlin, 1. April. (Tel.) Zur Ueberflutung der Untergrundbahn ist heute zu berichten, daß gestern abend auf dem Bahnhof Hausvogteiplatz das letzte Wasser ausgepumpt wurde. Sonntag früh stand an dieser am tiefsten gelegenen Stelle das Wasser durchschnittlich 1 Meter hoch. Mit 5 Pumpen wurde das Wasser emporgezogen. Es lief mit einer Geschwindigkeit von über 10 000 Liter in der Minute ab.

— Berlin, 1. April. (Tel.) Auf der Chaussee nach dem Kloster Behnin fuhr der Automobilbesitzer Wolf aus der Grunewaldkolonie an einer Kurve mit voller Gewalt gegen einen Baum. Von den Insassen wurden Wolf und der Chauffeur tödlich verletzt; ein Fabrikant Jung erlitt schwere Verletzungen.

— Berlin, 1. April. (Tel.) Zwischen zwei zusammenfahrenden Lastzügen ist dem 29 Jahre alten Schiffseigners Kisten der Kopf völlig zermalmt worden.

hd Wien, 1. April. (Tel.) Nachdem gestern die von uns schon gemeldete Scheidung zwischen dem Rechtsanwalt Arthur Freund und seiner Gattin ausgesprochen worden ist, soll schon am nächsten Dienstag im Auslande die Vermählung der geschiedenen Frau Freund und dem Prinzen Egon Alexander Hohenzollern-Schillingen stattfinden. Alle Versuche der Angehörigen des Prinzen, ihm die Heirat auszureden, waren erfolglos.

### Schüler-Selbstmorde.

hd Görlitz, 30. März. Heute hat der Untertertianer Krahl in der Schulkasse bei der Zensur-Verteilung wegen Nicht-Berichtigung eines Selbstmordversuchs gemacht, indem er sich durch einen Revolverstoß schwer verletzte.

hd Bonn a. Rh., 30. März. Weil er nicht verzeht wurde, hat sich der Unterprimaner Otto Hinjen erschossen.

### Zum Wandertennwesen in und bei Paris.

— Paris, 30. März. Der Polizei ist es heute endlich gelungen, einen der Teilnehmer des Raubüberfalles auf die Filiale der Societe Generale in Chantilly zu verhaften. Es ist ein Anarchist namens Goudy, der sich bei einem Freunde in Verdun versteckt hielt und dort heute nachmittag von der Sicherheitspolizei festgenommen worden ist. Es besteht, laut „Fr. Jtg.“, der Eindruck, daß die Entdeckung dieses Mitgliedes der Verbrecherbande durch eine Denunziation möglich gemacht wurde und daß auch die übrigen Teilnehmer der Bande in allernächster Zeit festgenommen werden können.

## Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

— Berlin, 1. April. Der preussische Justizminister v. Beseler feiert heute sein 50jähriges Dienstjubiläum.

hd Berlin, 1. April. Im Reichstagswahlkreise Albert Trügers, Babel-Lever, wird bei der Erstwahl Dr. Wiemer als Kandidat der Volkspartei aufgestellt werden.

w e i n s Leitung wieder seine hohe künstlerische Bedeutung darzutun. Und es soll zugleich eine Wiederholung der Anerkennung hinzugefügt werden, die wir den fesselnden Delorationsbildern Albert Wolfs geollt, welche sowohl von seiner originellen Gestaltungsart wie von deren koloristisch und plastisch wirksamen Durchführung ein so bereichendes Zeugnis ablegen. Unter den Mitwirkenden auf der Bühne stand auch diesmal Frau R ü s c h e - E n d o r f, Leipzig, mit ihrer machtvollen Stimme und ihrem großzügigen, verinnerlichten Spiel allen voran, eine wunderbare Verkörperung der herrlichen Brünnhildegestalt. Wir werden die Künstlerin in Karlsruhe immer wieder freudig willkommen heißen. Hr. T ä n z l e r s Siegfried, Herrn v. S c h w i n d s Hagen, Herrn M e c h l e r s Alberich, dazu die in den dramatischen Momenten besonders gut wirkende G u t r u n e, Frl. H ö l l i c h e r s bestätigten samt dem Hornen und dem Rheintöchtertrio das günstige Urteil der letzten Aufführung. Fräulein B r u n i s c h sang diesmal die Waltraute, sie kam klangschön und sicher zur Geltung, was neben der übertragenden Brünnhilde etwas bedeuten will. Das Publikum spendete der Gesamtauführung und den einzelnen Mitwirkenden, namentlich dem bedeutenden Leipziger Gaste, begeistertsten Beifall.

+ Franz Lehar als Kirchenmusiker. Eine überraschende Nachricht wird uns aus dem Freundeskreise des beliebten Komponisten der „Lustigen Witwe“ gemeldet. Danach hat sich Franz Lehar völlig von der leichten Musik abgewandt, um sich ganz der ersten Kirchenmusik zu widmen. Schon in seiner frühesten Jugend sollen die schlichten Weisen der gregorianischen Kirchengesänge einen starken Eindruck auf ihn gemacht haben, der dann durch die großen Werke der Kirchenmusik noch vertieft wurde. Der Komponist ist bereits eifrig an der Komposition eines Oratoriums, das er bis zum nächsten Winter beendet haben will. Es verlautet sogar, daß Lehar beabsichtigt, sich in ein

— München, 31. März. Der Prinzregent und Prinzessin Theresie sind heute vormittag mit Gesolge zu längerem Aufenthalt nach Aschaffenburg abgereist. Sie wurden nachmittags kurz vor Lehr von dem Luftschiff „Victoria Luise“ begrüßt, welches den Sonderzug bis Aschaffenburg begleitete und nach längerer Bewegung über der Stadt und dem Schloß nach Frankfurt zurückkehrte.

— Sewastopol, 30. März. Die kaiserliche Familie ist hier eingetroffen und begab sich an Bord des „Standard“, um nach Livadia zu fahren.

!( Konstantinopel, 1. April. (Privat.) Aus Jassa wird dem „Osmanischen Lloyd“ gemeldet, daß ein deutscher Postwagen vor Jassa beschossen wurde. Ein Pferd wurde getötet, der Postwagen selbst konnte gerettet werden. Dagegen wurde der nachfolgende österreichische Postwagen vollständig ausgeraubt, zwei Pferde wurden getötet, der Wagen demoliert.

— Newyork, 30. März. Einem Telegramm aus Mexiko zufolge überfielen Anhänger Zapatas fünfzig Meilen südlich der Hauptstadt Mexiko einen Eisenbahnzug und töteten fünfzig Bundesjungen, die den Zug bewachten. Passagiere wurden nicht verletzt. Der Zug kehrte nach der Hauptstadt zurück.

### Dr. Wiemer zur politischen Lage.

M. Köln, 1. April. (Privat.) In einer zahlreich besuchten, von der Fortschrittlichen Volkspartei einberufenen Volksversammlung besprach der Abgeordnete Dr. Wiemer die politische Lage und erklärte unter Hinweis auf die Vorgänge in der Nationalliberalen Partei, daß es durchaus wünschenswert wäre, daß die Auffassung, die Bassermann vertritt, auch für die Folge maßgebend und entscheidend bleibe. Die bewährte Bismarcksche Politik ermögliche auch in der Zukunft ein tatkräftiges Zusammengehen der Fortschrittlichen Volkspartei mit der Nationalliberalen Partei, das sich in der Hauptsache durchaus bewährt habe.

Dr. Wiemer erklärte weiter, daß die während des Wahlkampfes mit der Sozialdemokratie getroffenen Abmachungen durchaus kein Bündnis mit dieser Partei bedeutete, mit der man auch in Zukunft mancherlei Meinungsverschiedenheiten auszukämpfen haben werde. Es soll nicht verschwiegen werden, daß die Disziplin im sozialdemokratischen Lager nicht in dem Maße vorhanden sei, als man erwartet hat und daß sie darum auch nicht gehalten hat, was man sich versprochen.

Zu dem Stichwahlabkommen mit den rechtsstehenden Parteien wäre er nicht zu haben gewesen. Der Hauptgegner bleibe das Zentrum, dessen „Gezeter“ die „Volkspartei“ kalt lasse. Hauptsache sei, daß der schwarz-blaue Block zertrümmert worden sei.

Ueber das Schicksal der neuen Wehrvorlage wolle er nichts voraussagen. Es sei nicht sicher, daß die Verhandlungen keineswegs so leicht verlaufen, als allgemein angenommen werde. Die Volkspartei wolle die Erhaltung der vollen Wehrkraft des Reiches. Vor allem müsse die deutsche Wehrkraft technisch auf der Höhe ihrer Leistungsfähigkeit bleiben, nur werde die Deckschicht noch scharfe Kämpfe herausfordern. Es liege an der Hand der Abwehr gewisser Kreise, zunächst die Bewilligung der Militäraufhebung durchzusetzen und später die Deckschicht zu erledigen. Hiergegen werde entschieden Front gemacht werden müssen.

Bei Besprechung der Flottenforderungen meinte der Führer der Fortschrittlichen Volkspartei, daß die Beziehungen zwischen England und Deutschland sich etwas gebessert haben. Es sei zu wünschen, daß die englischen Minister bei ihren kritischen Reden die nötige Vorsicht beobachten. Das deutsche Reich werde vor den Drohungen der englischen Minister nicht zurückschrecken.

### Zur Spaltung im Zentrum.

!! Berlin, 1. April. (Privat.) In politischen Kreisen verlautet, daß das Zentrum gegenüber der Erklärung Noerens über seine Mandatsüberlegung eine Gegenerklärung abgegeben wird. Man hält es nicht für ausgeschlossen, daß Noeren die Gründung eines eigenen Blattes im Auge hat.

!! Breslau, 1. April. (Privat.) Wie die „Schles. Volksztg.“ mitteilt, fand in Wissa eine Zentrums-Wählerversammlung statt, in der der Verbandssekretär Dr. Fleischer-Berlin zugunsten des von der Zentrumsfraktion nicht aufgenommenen Abgeordneten Grafen Oppersdorf referierte. Er richtete dabei schwere Vorwürfe gegen den Fraktionsvorsitzenden und sagte, man könne nicht leugnen, daß eine schwere Krise in den Kreisen der deutschen Katholiken hereingebrochen sei.

### Die Bergarbeiterbewegung in Deutschland.

Le. Berlin, 1. April. (Privat.) Der Kaiser hat den in Ruhestellung befindlichen kommandierten Generalkriegsminister Grafen v. Helldorf zum Kommandierenden General der Reichswehr ernannt. Die Ernennung ist eine Anerkennung der öffentlichen Ordnung, die kaiserliche Anerkennung ausgesprochen und eine Reihe von Beweisen und Auszeichnungen verliehen.

gelisches Kloster zurückzuziehen, um sich ganz in den Geist der Kirche einzulassen. Wir bringen diese Nachricht mit dem Ausdruck des tiefsten Bedauerns. Wenn uns auch seine „Lustige Witwe“, sein „Graf von Luxemburg“, seine „Gna“ immer wieder vergnügte Stunden bereiten werden, so verlieren wir in Franz Lehar den Operettenkomponisten. Es ist ja manches an seinen Werken der leichtgeschätzten Musik auszugehen, aber er hat doch wie keiner verstanden, die vernachlässigte Operette mit modernem Geiste zu durchsehen und sie auf ihren alten Ehrenplatz zu stellen zur Aufbesserung der berufsgespaltten Menschheit. Dafür wollen wir ihm danken. Und so sehr wir es bedauern, keine neue Operette mehr von ihm zu hören, so wünschen wir dem trefflichen Komponisten doch den besten Erfolg für sein erstes Schaffen in der literarischen Einsamkeit, in der ein Werk entstehen möge im Dienste der Kirche gleich köstlich wie jene im Dienste der Welt.

— Chemnitz, 31. März. Im Neuen Stadttheater zu Chemnitz fand gestern das vieraktige Musikdrama „Witichis“ des Generalleutnants Freiherrn von Goltz bei seiner Aufführung in Gegenwart des Komponisten lebhaften Beifall. Der Text ist aus Felix Dahms „Kampf um Rom“ entnommen und schildert das tragische Ende des Götterkönigs Witichis. Dem Dichterkomponisten, der Kommandeur der 30. Division in Straßburg ist, mangelt es wohl an etwas Routine, immerhin hat er den wirksamen Stoff musikalisch wie textlich geschickt behandelt.

### Rückkehr des Südpolforschers Scott.

— Wellington, 1. April. (Tel.) (Reuter.) Die „Terra Nova“, das Expeditionsschiff Scotts, ist in Akarana (Neuseeland) eingetroffen.

Scott ist bekanntlich der englische Konkurrent Amundsen und war sogar vor diesem schon zur Entdeckung des Südpols aufgebrosen. Da er nichts über das Resultat seiner Reise bekannt gibt, dürfte er wohl nicht so glücklich gewesen sein, wie Amundsen. D. Red.

### Zur ungarischen Krisis.

— Budapest, 30. März. Das „Amtsblatt“ veröffentlicht morgen ein königliches Handschreiben an den wieder neu ernannten Ministerpräsidenten Khuen-Hedervary, in dem der König sein tiefes Bedauern ausdrückt, daß die Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und dem Kabinet über seine gesetzlich gewährtesten Herrscherrechte die Demission des Kabinetts herbeigeführt haben.

In dem Handschreiben wird darauf hingewiesen, daß der König seit Wiederherstellung der Verfassung stets über die verfassungsmäßige Ordnung gewacht habe. Nichts täge dem ungarischen König ferner, als das Referendumbewilligungsrecht der Nation einzuschränken, andererseits müsse der König jedoch seine Herrscherrechte festhalten auf Grund deren er in außerordentlichen Fällen die Referisten und Ersatzreferisten einberufen könne.

Das Handschreiben schließt: „So wie es mein entschiedener Wille ist, die verfassungsmäßigen Rechte der Nation unversehrt zu erhalten, so muß ich in gleicher Entschlossenheit meine konstitutionellen Herrscherrechte unversehrt bewahren. Ich vermag meine Herrscherpflichten nur dann nachzukommen, wenn ich diesen meinen zweifachen Beruf gleichmäßig erfüllen kann.“

Der König fordert schließlich die Nation auf, ihm seine Aufgabe zu erleichtern, damit er ihr in einer mit seinem Gewissen zu vereinbaren Weise gerecht werden könne und hierdurch die Fortsetzung der konstitutionellen Arbeit gesichert werde.

— Wien, 31. März. Der Kaiser tat, wie die Blätter berichten, in der dem ungarischen Ministerpräsidenten Khuen-Hedervary am Freitag gewährten Audienz die Aeußerung: „Wenn die Resolutionsfrage nicht befeitigt wird, so bleibe mir — Sie kennen ja die Verhältnisse — nichts anderes übrig, als...“ Hier möchte der Monarch eine Handbewegung, die die Folgerung auf den Ernst seiner persönlichen Entschlüsse gestattete.

!( Wien, 1. April. (Privat.) Ganz Wien steht unter dem Eindruck der sensationellen Mitteilungen zweier großer hiesiger Tagesblätter, wonach Kaiser Franz Josef dem Ministerpräsidenten Graf Khuen-Hedervary in der Audienz deutlich zu verstehen gegeben habe, daß er die feste Absicht habe, abzusagen, wenn die Resolution bezüglich der Einberufung der Ersatzreferisten nicht aus der Welt geschafft würde. Das Handschreiben des Kaisers, in dem er dies offen auspricht, bildet das allgemeine Tagesgespräch, und die tatsächliche Abdankungsdrohung wird in den Blättern eifrig kommentiert.

Die „Neue Freie Presse“ schreibt zu der vom Kaiser angedeuteten Absicht, abzusagen, indem sie zugleich an ein parlamentarisches Nachspiel glaubt:

„Wäre es Ernst geworden, dann würde der Kaiser in Wien, in ganz Oesterreich und in Ungarn etwas gesehen und erlebt haben, was ihm gezeigt hätte, daß er nach dem Willen der Wälder seine Absicht nicht durchführen dürfte. Gegen ein solches Aussehen der Öffentlichkeit bis in das letzte Dorf und in den kleinsten Weiler, gegen die Stimmen von ganz Europa hätte er sich nicht wehren können. Nun ist auch diese Gefahr vorüber und man wird wieder sagen: „Gott erhalte unseren Kaiser!“

— Budapest, 31. März. Unverkennbar herrscht in allen maßgebenden politischen Kreisen eine gewisse gedrückte Stimmung. Man vermag auf seiner Seite irgend einen Erfolg zu entbeden und man glaubt nicht, daß es im Parlament zu geordneten Beratungen kommen werde. Die Justiz-Partei ist unter allen Umständen zur Fortsetzung des rechtslosen Kampfes entschlossen, wobei sie von dem Gedanken geleitet wird, daß das Kabinet Khuen nur den Schutz der Resolutionspolitik auszuräumen habe, um binnen kürzester Zeit einem Wahlrechts-Kabinet Platz zu machen.

In einer Konferenz der Arbeitspartei referierte laut „Frankfurter Ztg.“ Graf Khuen über die Wiederernennung des Kabinetts. Er erklärte, die Partei halte an ihrer Rechtsauffassung in der Referistenfrage fest, doch habe sie bei der Krone so ernste Gewissensbisse gefunden, daß sie schon mit Rücksicht auf die Person des Königs darauf habe verzichten müssen, ihre Auffassung jetzt zur Geltung zu bringen; sie glaube, damit nur ihre Pflicht erfüllt zu haben, und bitte um die weitere Unterstützung der Partei.

Graf Tisza erklärte, daß die Regierung richtig gehandelt habe, da der König, der mit den Jahrzehnte alten Traditionen seines Hauses gebrochen und die konstitutionelle Regierung eingeführt habe, Berücksichtigung seiner Bedenken mit gutem Recht fordern könne.

### Zu den Marokkoverträgen.

— Paris, 31. März. Zu den französisch-spanischen Marokko-Verhandlungen wird aus Madrid gemeldet, daß Frankreich nunmehr auf die Abtretung von Cabo de Agua an der Muluya-Mündung verzichte, und den Spaniern die südlische Zone des Küstengebietes südlich vom Dra-Flusse überlasse, jedoch im Norden nach wie vor das Gebiet des Werga-Flusses beanspruche.

— Paris, 31. März. Der „Matin“ veröffentlicht folgendes Funkentelegramm aus Fez vom 30. März: Der Vertrag, durch welchen das Protektorat Frankreichs über Marokko errichtet wird, wurde heute nachmittag um 1/12 Uhr unterzeichnet. Morgen früh werden 101 Kanonenschüsse dieses Ereignis verkünden. Eine amtliche Bestätigung dieser Meldung ist bisher nicht eingetroffen.

Zu gleicher Zeit meldet ein anderes Radio-Telegramm aus Fez, daß es zwischen einer französischen Truppenabteilung und den Stämmen der Ait Kalka und Ait Joust zu einem schweren Kampf gekommen sei. In der Hauptstadt habe man deutlich den Donner der Geschütze gehört. Die französischen Truppen sollen 1500 Mann stark sein. Ueber den Ausgang des Kampfes liegen noch keine Nachrichten vor.

Mit dieser Meldung scheint die folgende in Zusammenhang zu stehen: Der Stamm der Mitoussa hat Sessa angegriffen, das von den scherifischen Truppen unter dem Befehl des Hauptmanns Doury verteidigt wurde. General Moinier sandte 1500 Mann zur Unterstützung ab.

Weiteren Text: Karlsruhe Bürgerausflug, Die internationale Bergarbeiterbewegung, Ein Interview mit dem Reichskanzler, Männliche Armmen, Eisenbahnunfalls als Luftschiffhallen siehe Seite 7 und 9.

### Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenwegel, 30. März 3,08 m u. 29. März 3,10 m).  
 Aehl, 1. April Morgens 6 Uhr 2,56 m (30. März 2,67 m).  
 Maxau, 1. April Morgens 6 Uhr 4,18 m (30. März 4,22 m).  
 Mannheim, 1. April Morgens 6 Uhr 3,48 m (30. März 3,50).

### Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)  
 Montag, den 1. April:  
 Aneipporein. 8 1/2 Uhr Mitgliederversammlung im gold. Adler.  
 Kolozeum. 8 Uhr Vorstellung.  
 Museumsaal. 8 Uhr. Kammermusikabend des Bad. Streichquartetts.  
 Bienenvereinsverein. 6 U. Damen II. Kaiserliche 6; 8 U. Bismarckstr.  
 Turngemeinde. 8 1/2 Uhr Damenabteilung A, Sophienstraße 14.  
 Turngesellschaft. 8 1/2 Uhr Zöglinge Turnabteilung, Damen Schillerstraße.  
 Zirkelklub. 8 1/2 Uhr Probe im Prinz Karl.

Benützen Sie dieses Angebot

Infolge unserer sehr billigen Preise kann Rabatt nicht gewährt werden.

## Sonder-Angebot

für den

# Oster-Bedarf

Geschäftsprinzip der Firma:  
Qualitäts-Ware bei sehr billigen Preisen.

### Handschuhe

Kurze Damen-Handschuhe  
Jacquard, 2 Druck, weiß, schwarz, bunt 25 %  
Kurze Damen-Handschuhe  
Perifilet, 2 Druck, schwarz, bunt 35 %  
Kurze Damen-Handschuhe  
Flor, 2 Druck, weiß, schwarz, bunt  
1,70, 1,25, 1,10, 75 u. 55 %  
Herren-Handschuhe  
2,90, 1,65, 1,50, 1,10, 95 u. 50 %  
Glacé-Damen-Handschuhe  
3,50, 2,90, 1,90  
Glacé-Herren-Handschuhe  
3,50, 2,20, 1,90  
Lange Halbhandschuhe  
weiß, schwarz, bunt, von 20 % bis 2,75  
Lange Fingerhandschuhe  
weiß, schwarz, bunt, von 50 % bis 3,50

### Strümpfe

Damen-Strümpfe, 1/2 à jour, gute Qual., alle Farben 50 %  
Damen-Strümpfe, Laufmaschinen, la merc. Flor, alle Farben 75 %  
Damen-Strümpfe, glatt, reine Seide 5,50, 3,80, 1,90  
Große Auswahl in Fantasie-Neuheiten.  
Herren-Schweiß-Socken, dünne Qualität 1,10, 75, 50 %  
Herren-Socken, la Flor, alle Farb., 3 Paar 1.—  
Herren-Socken, la Flor, schöne Dessins, nur 60, 45 %  
Herren-Socken, reine Seide mit Florsohle, alle Farben 1,10  
Kinderstrümpfe und Kindersöckchen in reicher Auswahl zu staunend billigen Preisen.

### Korsetts

#### 3 Spezial-Marken

„Johanna“ aus einfarbigem Dröll, langes Façon, mit gut. Einlage, St. 1,45  
„Sieglinde“ aus getupftem Dröll, lang. Façon, solide Verarbeitung, St. 1,60  
„Carmen“, Frack-Korsett, aus prima Satin-Dröll, in vielen Farben, eleg. Ausführung 3,95

### Gardinen

Abgeg. Gardinen, weiß, crème Paar 5,50, 7,75, 10,50  
Tüll-Gardinen, Stückware, moderne Muster Meter 75 % 1.—, 1,25  
Scheiben-Gardinen, weiß, crème, bunt Meter 32, 45, 65 %  
Biedermeier-Stoffe, farbig, gestreift ca. 110 cm 130 cm breit 1,90 1,65  
Cöper-Stores-Stoffe, crème 82 cm 110 cm 130 cm 75 % 95 % 1,20  
Satin-Stores-Stoffe, gold 82 cm 100 cm 130 cm 75 % 1,10 1,15 1,20 1,65  
Erbstüll-Stores mit moderner Bandarbeit Stück 3,50, 6.—, 8,50

### Trikotagen

Ein Posten Einsatzhemden, schöne Ware, Gelegenheitskauf . . . nur 1,80  
Ferner zu 2,60, 3,50, 3,90

Herren-Hemden, Herren-Hosen, Herren- und Damen-Jacken in allen Qualitäten

zu äußerst niedrigen Preisen.

Ein Posten Knaben-Sweaters, Wolle Größe 1 bis 4, 4 Farben . . . nur 1,30

### Schirme

Herren-Stockschirme . 12,50, 7,50, 6,75  
Herren-Schirme . . 5,25, 4,80, 3,40, 2,80  
Damen-Schirme . . 6,75, 4,50, 3,40, 2,80  
Entoutcas, für Regen und Sonne . 7,75, 5,25  
Kinderschirme . . . . 4,25, 2,80, 1,70

### Herren-Artikel

Herren-Oberhemden, weiß und farbig . . . . 4,50, 3,50, 2,75  
Steh- u. Umlegkragen, alle mod. Formen . . . . Stück 65, 45, 35 %  
Herren-Westen 6,50, 4,70, 3,50, 2,70  
Herren-Westen-Gürtel 2,30, 1,90, 1,40, 95 %  
Krawatten in enormer Auswahl.

### Taschentücher

Weiß Batist-Taschentücher mit Hoblsaum . . . 1/2 Dtzd. 1,15, 90, 50 %  
Batist-Taschentücher mit farbigem Rand . . . . 1/2 Dtzd. 70, 65, 60 %  
Handgestickte Taschentücher 3 Stück 65 %  
Taschentücher mit Madeira-Stickerei Stück 1,80, 1,40, 90 %  
Reinleinen Taschentücher 1/2 Dtzd. 4,25, 3,75, 3.—, 2,20  
Herren-Taschentücher, neueste Dessins, prima Ware in Batist 1/2 Dtzd. 1,30, 1,15, 85 %  
Kinder-Taschentücher 1/2 Dtzd. 75, 70, 40 %

### Unterröcke

Lüster-Unterröcke, gute Qualitäten 2,25, 2,75, 3,25, 4,50  
Trikot-Unterröcke mit Seiden-Volant . . 5,75  
Atlas-Unterröcke in modernen Farben 7,75, 10,50  
Trikot-Unterröcke mit Moirette-Volant, in hübschen Farben . . . . 3,75

### Mode-Waren

Fantasie-, Samt- u. Leder-Damen-Tasche 12.—, 6,50, 1,20  
Damen-Gürtel 1,25 90, 60 %, 48 %  
Jabots, Kragen und Schleifen. Größte Auswahl.

### Linoleum

Läufer ca. 60 cm 67 cm 90 cm 110 cm  
78 85 % 1,25 1,55  
200 cm bedruckt Granit Inlaid einfarbig  
Meter 2,45 2,90 3,90 4,50 4,25 5,50 3,50 4,25  
250 cm 300 cm  
4,90 5,50  
Teppiche ca. 150/200 200/250 200/300  
5,50 10,50 12,50

### Wachstuche

für Küchentische in allen Breiten u. Mustern.

### Damen-Konfektion

Kostüme in engl. und dunkl. blauen guten Qualitäten . . . von 17.— bis 150.—  
Französ. Kleider in Voile, reichhaltiges Marquissette, Seide, aparte Farb. Sortiment  
Kostüm-Böcke in engl. marine und schwarz . . . . 4,50, 6,75, 8,25, 10,50  
Spitzen-Blusen in reizenden Dessins von 3,75 an  
Seidene Blusen, große Auswahl von 6,75 bis 40.—  
Großes Lager Mousseline- u. Waschblusen.

### Kinder-Konfektion

Kimono-Kleidchen „Gertrud“, blau, Falten-Röckchen, a. Futter, für das Alter 4—10 Jahre . . 6,75, 10,75  
Kinder-Kleidchen, waschbare von 90 % an  
Knaben-Anzüge, Well-Cheviot von 3,50 bis 8,50  
Billiger Prinz Heinrich-Anzug blau . . . . . von 9,25 bis 15.—  
Knaben- und Mädchen-Blusen von 1,50 bis 8,25

### Schürzen

Bundschürzen . 1,30, 95, 85, 68 %  
Blusenträgerschürzen 2,25, 1,65, 1,45, 1,25  
Reformschürzen 3,20, 2,65, 1,15, 95 %  
Zierschürzen mit und ohne Träger 1,50 1,25, 95 %  
Mädchenschürzen, weiß und farbig 1,40, 1,20, 1,10, 70 %  
Knabenschürzen . 1,05, 85, 75, 50 %  
Schwarze Blusenträger 5,25, 4,50, 3,25  
Weiße u. schw. Zierschürzen i. groß. Auswahl

### Damen-Wäsche

Untertailen . . 1,95, 1,65, 1,45, 95 %  
Damen-Hemden (Handstickerei) 2,65, 2,10, 1,85, 1,50  
Damen-Beinkleider (Knie- und Bund-façon) . . . . 2,10, 1,90, 1,45, 1,25  
Damen-Nachthemden 3,90, 3,25, 2,90  
Unterröcke . . 4,75, 4,00, 3,50, 2,80 (reich garniert mit Stickerei-Einsatz)  
Combinations . . . . 10,25, 9,50, 8,25

### Mädchen und

### Knaben-Wäsche

großes Lager bei billigsten Preisen.

## Putz-Abteilung!

### Deutsche Teppiche

Velour, ca. 135/200 18<sup>50</sup>  
Tapestry, Axminster, gute Qual. ca. 170/235 23<sup>50</sup>  
Velour, Bouclé, imit. Perser mit Frs. ca. 170/235 29<sup>75</sup>  
Axminster ca. 200/300 32<sup>50</sup>  
Velour-Bouclé, imit. Perser, mit Frs. ca. 200/300 43<sup>50</sup>

### 3 Serien Damen-Hüte

Serie I Chic garnierte Hüte mit Taffet, Band und Blumen # 6<sup>50</sup>  
Serie II moderne Form, mit eleganten Blumen- und Fantasie-Garnituren # 9<sup>50</sup>  
Serie III Hochmod. Nouveauté-Formen, letzte Neuheit, reich garniert in Toques- und Rundhüten # 12<sup>50</sup>  
Große Auswahl in Kinderhüten.  
Blumen, Federn, Fantasies, Flügel, Reiher, Tülle, Bänder. Große Auswahl. Billige Preise.  
Reiches Sortiment in Formen aller Arten und Qualitäten.  
Englische Hüte  
Trotteurs!

### Echt Oriental. Teppiche

Große Auswahl in Jamouth, Bochara, Afghan, Saruk, Shirwan, Karrabagh, Karradja, Kabistan, Beludjistan, Gebet, Kelim usw. Extra preiswert.

# MODEHAUS HUGO LANDAUER

in den Räumen der früheren Firma S. MODEL.

Für den Oster-Bedarf hervorragend billige Extra-Preise in

# Damen- und Kinder-Konfektion

Gediegene Verarbeitung. — Änderungen werden nicht berechnet. — Tadelloser Sitz.

**Kostüm**, marine Cheviot, reine Wolle, mit seidnen Revers **24.50**  
**Kostüm**, marine Kammgarn, reine Wolle, mit feinen Nadelstreifen, Jacke auf Seide **37.50**  
**Kostüm**, marine Kammgarn, reine Wolle, mit mod. Spitzkragen und weissem Tuchbesatz, Jacke auf Seide **52.50**  
**Prinzeßkleid**, reinwollener Kammgarn, mit Tüllpassé und Soutachverzierung **24.50**

**Kostüm**, Stoffe engl. Art, Jacke auf Seide **24.50**  
**Kostüm**, engl. modernes Schneiderkleid, Jacke auf Seide **35.00**  
**Kostüm**, Stoffe engl. Art, hochmoderne Verarbeitung, Jacke auf Seide **48.50**  
**Prinzeßkleid**, reinwollener Popeline, m. bekurbelter Taftblende **34.50**

**Schwarze und farbige Paletots von Mk. 7.50 bis Mk. 65.00.**

**Bluse**, reinwollener Popeline, alle modernen Farben **3.25**  
**Bluse**, reine Seide mit Tülleinsatz **5.50**  
**Kostümrock**, marine Cheviot, reine Wolle **5.50**  
**Kostümrock**, marine Kammgarn, reine Wolle **8.50**

**Spitzen-Bluse** mit Einsatz **4.50**  
**Voile-Bluse**, gestreift, mit Spachtelkragen und einfarbigen Aufschlägen **9.50**  
**Kostümrock** in engl. Stoffarten **3.75**  
**Kostümrock** in engl. Stoffarten, reine Wolle **7.50**

Diese Preise haben nur bis Samstag, den 6. April, Gültigkeit. Rabattmarken. ← → Rabattmarken.

Kaiserstraße 181

## M. Schneider

Ecke Herrenstraße

### Lebensbedürfnis-Verein Karlsruhe.

Die Auszahlung der Dividende erfolgt morgen Dienstag, den 2. April, vormittags von 8-12 Uhr und nachmittags von 2-5 Uhr für die Mitglieder der neuen Markenbücher von 13501 bis 14200 an unserer Kasse, Bahnhofsstraße 47, gegen Vorzeigung des neuen Markenbuchs.

### Zitherklub Karlsruhe.

Lokal „Brinn Karl“.  
Heute, Montag:  
**Probe.**  
Der Vorstand.

### Bekanntmachung.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden hierdurch zur **Vorbereitung der Beratung des Gemeindevoranschlags für 1912** und zur Erledigung des weiteren auf der Tagesordnung stehenden Gegenstandes auf **Mittwoch, den 3. April d. Js., nachmittags 3 Uhr**, in den großen Rathhaussaal ergebenst eingeladen.  
Karlsruhe, den 1. April 1912. 5797.21

### Der Oberbürgermeister: Stegriff. Lacher.

### Bekanntmachung.

Die der Frau Luise Schneider Witwe übertragene Verkaufsstelle für **Strassenbahn-Abonnements** befindet sich vom 1. April ab **Herrenstraße Nr. 12.**  
Karlsruhe, den 29. März 1912. 5707  
Städtisches Strassenbahnamt.

### H. Hypothek. gesucht.

2000-4000, 6000-8000 RM., 10000-12000, 13000-15000, 20000-25000 Mark etc. per Null oder früher durch **August Schmitt, Hypothekensped., Kirchstraße 43, Karlsruhe, 5782** Telefon 2117. 3.1

### 10000 bis 13000

zur **Hypothek** 3 1/2%. Aus auf 1. Juli oder früher gefordert. Das Haus ist in best. hiesiger Stadtlage. Angebote unt. Nr. 5783 befördert die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

### Auto

Clement-Bonard, sehr gut erhalten, 4 Cylinder, 4 Sitzg., mit Verbed., Scheibe und Laterne, im den billigsten Preis von 2000 RM. abzugeben. 5652.31  
**Leop. Gräber, Auktionator, Badstraße 27, Telefon 2291.**

### Diwan.

Neue, eleg. Blüsch- u. Tüsch-Diwans u. 38 u. 42 M. an, hoch, abgepackt, mod. Sitz- u. Lehne, u. v. 55-80 M. Keine Fabrikware, nur selbstgefertigte, prima Ware unter Garantie. Kein Schaden, da der billiger wie jede Konkurrenz. **H. Köhler, Tapezier, Schützenstraße 53, II.** 511541

### Komplette Einrichtungen

solche Einzelmöbel kauft man umgehäufiger enorm bill. bei **Werner, Schloßplatz 13, Eingang Karle-Friedrichstr. part. rechts.** Marktaffenstr. 36 ist eine schonere

### Wadentisch

mit Buchregal sofort zu verkaufen. 511538

### 1 Wadentische, 3 Bettstellen

mit Holz sind billig zu verkaufen. **311487 Kaiserstr. 49, im Laden.**

### Zu verkaufen:

pol. Kleider, 28 M., 1 Küchenstuhl 24 M., 1 Bett 35 M., alles fast neu. 511539  
Kaiserstr. 41, part.

### Gebrauchter Kinderwagen

(Kleinstwagen) sehr bill. zu verkaufen. **Karlsruhe - Grünwinkel, Dürmersheimerstraße 90.** 511488

### Pieg-u. Cirkwagen

fast neu mit Fell zu verkaufen. 511282  
Werderstraße 78, 4. Et.

Karlsruhe — Museumssaal.  
Heute Montag, den 1. April 1912, abends 8 Uhr  
**Kammermusikabend**  
des  
**Badener Streich-Quartetts**  
unter Mitwirkung des  
Fräulein **Amelie Klose** (Klavier).  
**Programm:**  
Friedr. Klose: Streich-Quartett. 5762  
Charles Löffler: 2 Rhapsodien für Klavier, Bratsche u. Oboe.  
Paul Juon: Trio Caprice nach Lagerlöfs Gösta Berling.  
Karten zu Mark 4.—, 3.—, 2.50, 2.— und 1.— in der  
Hofmusikalien-Handlung **Hugo Kuntz** Nachfolger Kurt Neufeldt,  
Kaiserstrasse 114.

**1. Karlsruher Mandolinengesellschaft.**  
Lokal: „Alte Brauerei Brinn“ (Herrenstraße 4).  
Karwoche: **keine Probe.**  
Dienstag, 11 Uhr:  
**Offiz. Frühshoppen.**

**Öffentlicher rel. Vortrag**  
Dienstag, d. 2. April, abds. 8 1/2 Uhr, im Missionsaal Kaiserstr. 168, Eb. II.  
Thema: **„Die orientalische Frage“**, Offenbarung v. Redner **Gäde**. Eintritt frei! Jedermann willkommen! 511485

An gutem, **Mittag- u. Abendtisch** können noch einige Herren teilnehmen. 511474.3.1  
Amalienstr. 20, II.  
An gutem, **Mittags- und Abendtisch** können noch einige bessere Herren teilnehmen. 511402.2.2  
Durlacher Allee 16, 3 Tr.

**3 Stunden**  
in Franz., Griech. u. Latein erteilt Prim. d. Gymn. i. Hause geg. maß. Honorar. Auch Beaufsicht. b. Hausaufgaben.  
Offerten unter Nr. 511324 an die Exped. der „Bad. Presse“ erh.  
Wegen Wegzug eine einfache **Bettstelle** mit Holz, **Wadentisch**, **Nachtisch** zu 8 M. lot. zu verkaufen. 511433.2.2  
Steinstraße 12, 4. Et.

**Groß. Volkstheater Karlsruhe.**  
Montag, den 1. April 1912.  
50. Abonnements-Vorstellung der **Abt. A (rote Abonnementsarten).**  
**Erde.**  
Eine Komödie des Lebens in drei Akten von Karl Schönherr. Einfindert vom Intendanten.  
Besetzung:  
Der alte Grub Carl Dapper.  
Gannes, sein Sohn Fris Herz.  
Wena, Wirtschafterin bei Grub.  
Marie Freundorfer.  
Trine, Magd b. Grub M. Genter.  
Das Eishofbäuerlein von der jähren Wand Fel. v. Arones.  
Das Totenweibele S. Wendorf.  
Der Totengräber Ad. Gallégo.  
Der Tischler Wilh. Kempf.  
Der Arzt Felix Baumbach.  
Anechte bei Grub:  
Der Obernecht Hof. Marx.  
Der Hohnrecht Eugen Herz.  
Der mittl. Anecht P. Gemmede.  
Der Jungnecht, genannt „Das Anecht“ Hof. Römer.  
Ruben des Eishofbäuerleins von der jähren Wand:  
Konradl Friz Wdingner.  
Peterle Otto Frohmann.  
Sabrian Karl Rot.  
Ort der Handlung: Ein weltrenes Bergtal.  
Auf. 1/2 Uhr. Ende geg. 1/10 Uhr.  
Kaffe-Eröffnung 7 Uhr.  
Mittel-Preis.  
Der freie Eintritt ist aufgehoben.  
**Für Teppichbesitzer.**  
Teppiche u. Läufer werden mittelst Vacuum-Cleaner zum Preise von 20 Pfg. per qm entstaubt und auf Wunsch gratis aufbewahrt. 3683  
Chem. Waschanstalt Prinz.

**Fahrnis-Versteigerung.**  
Dienstag, den 2. April, nachmittags 2 Uhr, versteigere ich im Auftrag wegen Wegzug öffentlich gegen bar  
**Karlstrasse 68 I:**  
1 kompl. Schlafzimmer, hell, ruhbaum; 2 engl. Betten mit Patentrost und Kopfkissen, 1 zweifür. Spiegelschrank mit Kristallfacette, 2 Badstommoden mit Spiegelauflage, 1 zweifür. Kleiderschrank, 2 Handtuchhänder, 2 Stühle;  
1 Herrenzimmer, schwarz, eichen; 1 Diplomaten-Schreibtisch, 1 Bücherschrank mit Kristallfacetteverglasung, Chaiselongue mit Dede, 1 Tisch, 6 Stühle, echt Lederriese, 1 Spielstisch;  
Küchenrichtung: 1 Küchenbrett, 1 Kredenz, 1 Tisch, 2 Stühle, 2 Hocker, 1 Kleiderschrank, 1 Herd (Eisenherd), Beleuchtungsapparat und noch verschiedenes.  
10000 Käuferbücher köfl. einleitet, mit dem Bemerkten, daß sämtliches sehr solid und nur kurze Zeit im Gebrauch war. 5742  
**Tel. 2291. Leopold Gräber, Auktionator.**

**Restaurant „Goldener Adler“**  
Karl-Friedrichstrasse 12 — Telefon 2614.  
**Guter bürgerl. Mittagstisch** in und ausser Abonnement.  
**Eigene Schlächtere.**  
**Jeden Montag und Donnerstag Schlachtag.**  
3189 **Ernst Müller.**

**Schulranzen**  
Schulmappen, Muffmappen, Institutstaschen  
5499 in bekanntester Ausführung und größter Auswahl. 6.3  
**Kofferhaus**  
Geschw. Lämmle, 51 Kronenstrasse 51  
nächt der Arienstraße. Telefon 1451. **Rabattmarken.**

**Aluminiumkochgeschirr.**  
Ein großer Posten **Stahl-Aluminiumkochgeschirr**, fräftige Qualität, in diversen Größen, wird so lange Vorrat, zu stammend billigen Preisen abgegeben.  
**J. Madlener, Auktionsgeschäft,**  
Kuppfererstraße 20. 5786.2.1

**Gepäck und Möbel**  
befördert am billigsten  
**der Rote Radler, Telefon 366.**  
Herrenstraße 12. 511372

**Eier Eier**  
für die Karwoche und Ostern  
empfehlen in bekannter Güte zu den äußersten Preisen.  
**J. Klumpf Wwe. & Cie.,**  
Eier-Import. 5632  
Detailverkauf Waldstraße 53, Eingang Ludwigsplatz. — Teleph. 394.

Karlsruher Bürgerausschuß.

Sitzung vom 30. März.

Vierter Tag der Budgetberatung.

Δ Karlsruhe, 1. April. Bei Fortsetzung der Voranschlagsberatungen wird der Voranschlag für die Spar- und Pfandleihkasse angenommen.

Nach empfehlenden Worten des Stadt-Vorsitzenden Frey wünscht Stadt. Peter den gleichen Zinsfuß bei großen und kleinen Hypotheken. Bei Kriegsgefahr sind die Gelder am sichersten auf der Sparkasse aufgehoben. Von einer städtischen Hypothekendarlei verspricht sich Redner nicht viel. Nach kurzen Bemerkungen des Stadt. Küderl verweist Stadtrat Kolb auf die Ausführungen in auswärtigen Blättern, in denen die finanzielle Lage des Staats und der Stadt schwarz gemalt wird und dadurch die Wertpapiere sehr geschädigt werden. Es liegt gar kein Grund zur Schwarzmalerei vor. Der Stand unserer Finanzen ist vielmehr günstig.

Oberbürgermeister Siegrist: Ich bin dem Vorredner nur dankbar und kann seine Ausführungen nur unterstützen. Die Leute glauben, wenn die Franzosen ins Land kommen (Heiterkeit), dann sänden sie auf der Sparkasse Geld in Hülle und Fülle. Aber die Soldaten würden auf der Sparkasse gar nichts finden. Die Position ist damit erledigt.

Zum Voranschlag Gaswerk referiert Stadt. Pfaff. Zu begrüßen wäre, wenn sich die Stadt Durlach dazu entschließen würde, Gas vom hiesigen städtischen Werk zu beziehen.

Stadt. Edelmann hält es nicht als Aufgabe des Gaswerks, Installationsarbeiten auszuführen. Ausführungen über diesen Punkt gaben der Vorsitzende und Stadtbaurat Held, der sich über die Klagen über schlechtes Gas äußerte.

Stadt. Köhler nimmt die Privatinkalkulation in Schutz, denen man die Klagen über die Qualität des Gases nicht zuschieben dürfe. Der Voranschlag findet Genehmigung.

Die Position Wasserwerke wird vom Stadt. Köhler anstandslos empfohlen. Sie findet Annahme, wie diejenige des Elektrizitätswerkes, worüber Stadt. Grund referiert.

Auf den günstigen Stand des Rheinhafens

(533 457 Mark) weist Stadt. Etlinger in seinem Referat hin. Die Anstrengungen des Stadtrats, eine Gleichberechtigung des Hafens mit den staatlichen Häfen zu erzielen, verdienen volle Unterstützung.

Stadt. Pfaff wünscht den vieren südlich zu erbauenden Arm des Rheinhafens zwischen Daxlanden und die Ab nahe Grünwinkel und Westbahnhof heranzuschicken.

Es äußern sich kurz Stadt. Marzluff und Hafendirektor Sebold. Der Vorsitzende gibt seiner Ansicht über den Ausbau des Rheinhafens dahin Ausdruck, daß eine Erweiterung nicht nach der Stadtsite zu, sondern nach Westen erfolgen müsse. In den Rastatter Hafen glaube er noch nicht, der außerordentliche Mittel erfordere. Für die kommenden Bauten am Karlsruher Hafen gebe sich in der Industrie großes Interesse kund.

Stadt. Köhler kommt auf die Arbeiterfrage im Rheinhafen zu sprechen und erörtert eingehend auch die Verhältnisse in der Kantine. Mit den Bierorten muß abgewechselt werden. Die Lohn- und Arbeitsverhältnisse sollten entgegenkommender behandelt werden.

Oberbürgermeister Siegrist wünscht, die Arbeiter möchten ihre Beanstandungen der Arbeiter-Kommission vorbringen. Der Wunsch nach Verkauf könne nur dann gewährt werden, wenn es die Arbeiten im Hafen gestatteten. Hinsichtlich der Bierorten in der Kantine wäre bei einem Wechsel des Bierorten eine Preiserhöhung nicht zu umgehen.

Die Stadt. Köhler und Kiefer bringen weitere Klagen vor, worauf Hafendirektor Sebold Ausführungen gibt. Die Position findet Annahme. Referent zur

Elektrischen Straßenbahn

(1 521 080 M) ist Stadt. Fröhlich. — Zu der Position sind eine Reihe Anträge eingegangen, die sich befaßen mit der Uebertragung der Arbeiterwochenarten auch auf kaufmännische Angestellte, auf kaufmännische Lehrlinge und Lehrmädchen, mit der Prüfung einer Straßenbahnverbindung mit Rintheim und mit der Aufhebung der Vorschriften über die Benützung der Arbeiterwochenarten an bestimmten Stunden. Weitere Anträge wünschen Ermäßigung des Preises der Schülerarten auf die Hälfte und Wiederaufnahme der Restkome an den Straßenbahnwagen unter Prüfung des Inhalts der Platfate.

Zu letzteren Anträgen bemerkt der Vorsitzende, daß die Restkomefrage an den Straßenbahnwagen z. Bt. im Stadtrat behandelt werde. Stadt. Fröhlich weist auf das Betriebsergebnis der Straßenbahn in den letzten Jahren hin. Man habe mit einer durchschnittlichen jährlichen Einnahmesteigerung von 40 000 M zu rechnen.

Das Betriebsergebnis ist danach günstig

zu nennen. Die Kommission hat es einstimmig begrüßt, daß der kostspielige Autobetrieb nach Daxlanden eingestellt wurde. Der Ausbau der Schloschhoflinie durch die Kapellenstraße wird heute noch lebhaft gewünscht. Mit Einführung des Fünf-Minutenbetriebs in der Karlsruferstraße wird die Rentabilität erheblich gehoben. Der Verzicht auf einige Haltestellen wird schließlich zur unbedingten Notwendigkeit werden. In verwaltungstechnischer Beziehung kann man dem Straßenbahndirektor nur Anerkennung zollen. Was die Personalfragen anbelangt, so sind seit zwei Jahren Klagen erster Art uns nicht zu Ohren gekommen. Redner begründet schließlich noch folgenden Antrag der Prüfungskommission, welcher durch diese einstimmige Annahme fand: „Wir erziehen den Stadtrat in Uebereinstimmung mit Beschluß des Prüfungsausschusses in früheren Jahren und einer zeitlich allerdings nicht begrenzten Zulage des Herrn Oberbürgermeisters nunmehr in eine der früher innegehabten, möglichst gleichartigen Stellung zu bringen.“

Stadt. Köhler bittet, mit der Veröffentlichung der Erweiterungspläne nicht zu lange zu zögern und diese etw. durch Verkauf der gesamten Bürgerhaft zugänglich zu machen. Redner bringt zahlreiche Wünsche vor, u. a. auf Erstellung von Wartehallen. (Vorsitzender: Ist geplant.) In der Behandlung des Personals sind Fälle vorgekommen, die man nicht billigen kann. Das Temperament unseres Straßenbahndirektors spielt ihm manchen Streich. Der Direktor ist zu streng und auch die zahlreichen Strafen könnten eingeschränkt werden. Die Disziplin wird durch derartige Dinge nicht gehoben.

Stadt. Uebel tritt für die Straßenbahnverbindungen nach Daxlanden und Rintheim ein. Die Straßenbahn könnte weit rentabler gestaltet werden, wenn nicht so viele Änderungen vorgenommen würden. Aus dem Bericht des Straßenbahnamtes könne man entnehmen, es werde mit Aussicht auf Unrentabilität hingearbeitet. (Vorsitzender: Diese Unterchiebung muß ich ganz energisch zurückweisen! Beweisen Sie das!) Der Redner bemerkt, daß er keine Tatsache konstatiert habe, sondern nur gesagt habe, man könne aus dem Bericht einen solchen Eindruck gewinnen.

Stadt. Heinsheimer verbreitet sich über die Ergebnisse anderer Straßenbahnen, die teils in städtischem, teils in privatem Betrieb sind. Danach dürfe unsere Straßenbahn als nicht unrentabel bezeichnet werden. Redner begründet die (oben angeführten) Anträge der nationalliberalen Fraktion. Der Straßenbahndirektor hat einen sehr schweren Standpunkt; wir wollen die schöffengerichtliche Verhandlung zwischen dem Straßenbahndirektor und dem Transportarbeiterverband abwarten und hier nicht Stimmung machen. In den Straßenbahnbetrieb hat der Geschäftsführer des Transportarbeiterverbandes nichts hineingeredet. Hat er Beschwerden, so soll er sich an die Stadt wenden. Mit dem tatsächlichen Betrieb der Straßenbahn sind wir zufrieden. Möge sie so ausgestaltet werden, daß sie ein verbendes Unternehmen wird.

Stadt. Kaffetter äußert Wünsche bezüglich des Fahrplans und Berücksichtigung der Arbeiter von Daxlanden und bezüglich Wiederaufnahme der Auto-Verbindung.

Der Vorsitzende gab Aufschlüsse über einige Fragen und legt Prüfung der Klagen über die Behandlung des Personals zu. Hinsichtlich der Angehörigkeit zu Vereinen muß für jeden Angestellten vollste Freiheit herrschen. Terrorismus darf hier in keiner Weise geübt werden. Den Vertrag mit Daxlanden bezüglich der Führung einer Straßenbahn haben wir nicht gebrochen; die Verhältnisse haben uns nur gezwungen, den Vertrag nicht auszuführen.

Stadt. Paccoz stellt Vertragsantrag, der von verschiedenen Rednern unterstützt wird. Die Beratung über Straßenbahn wird jedoch noch zu Ende geführt.

Stadt. Marzluff trägt verschiedene Wünsche vor, worauf Stadt. Fröhlich in scharfen Worten gegen den Stadtrat polemisiert.

Stadt. Küderl übt scharfe Kritik an der Person des Straßenbahndirektors.

Zu der Frage äußern sich kurz die Stadt. Heinsheimer, Köhler und Guggel.

Oberbürgermeister Siegrist klärt verschiedene Punkte auf. Die Debatte ist damit erledigt.

Der Antrag wird angenommen.

Schluß der Sitzung 9 Uhr.

Nächste Sitzung Mittwoch 3 Uhr.

Die internationale Bergarbeiterbewegung.

In England.

London, 30. März. Nach den bis nachmittags 3 1/2 Uhr vorliegenden Berichten haben 15 000 von 20 000 Bergarbeiter ihre Stimme für die Wiederaufnahme der Arbeit abgegeben.

Die Zehnenbesitzer und Bergleute von Süd-Derbyshire beschließen in der heutigen Konferenz, unverzüglich ein gemeinsames Distriktsamt auf Grund des Mindestlohngesetzes zu bilden. Ein Vertreter der Zehnenbesitzer erklärte, die Arbeitgeber würden die Bestimmungen des neuen Gesetzes loyal erfüllen.

Weitere Kohlengruben in Warwickshire eröffneten den Betrieb heute früh wieder. Die allgemeine Wiederaufnahme der Arbeit wird am Montag erwartet.

Eine Bergarbeiterkonferenz in Glasgow beschloß mit großer Majorität den Bergleuten zu empfehlen, für die Wiederaufnahme der Arbeit zu stimmen.

In Frankreich.

Paris, 30. März. Die Kammer setzte in der Vormittags-sitzung die Beratung des Gesetzentwurfs „Arbeitszeit in Bergwerken“ fort und nahm den Artikel 1 an, nach dem die Arbeitsdauer der Bergleute 8 Stunden nicht überschreiten darf, gerechnet von dem Zeitpunkt der Einfahrt der letzten Arbeiter bis zur Ankunft der ersten Ausfahrnden. Für Aufseher, Geometer, Maschinisten, Pferdebesitzer und Heizer wird die Arbeitszeit auf 9 Stunden festgelegt.

Rheinisches Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau. Direktion: Professor Hoepke. Chauffeurkurse.

Extra-Preise

Von Montag bis einschl. Samstag

Im Lichthof

Soweit Vorrat

Papierwaren

- Kassette, 100/100 Bogen und Couverts, Herrenformat, leinenartig mit Seidenpapierfutter . . . . . 2.—
Kassette, 50/50 Bogen und Couverts, leinenartig, mit Seidenpapierfutter . . . . . 1.25
Kassette, 50/50 Bogen und Couverts, elfenbeinfarbig . . . . . 85¢
Kassette, 25/25 Karten und Couverts, leinenartig . . . . . 80¢
Mappe, mit 10 Kurzbriefen, leinenartig . . . . . 15¢
Mappe, 3/5 Karten u. Couverts mit farbigen Buchstaben . . . . . 18¢
Mappe, 10/10 Karten und Couverts, leinenartig . . . . . 18¢
100 Visitenkarten, elfenbeinfarbig . . . . . 65¢
Servietten, weiß geädert . . . . . 100 Stück 40¢
Servietten mit buntem Decor, geädert . . . . . 100 Stück 70¢
Tischläufer mit buntem Decor, ca. 3 Mtr. lang Stück 30¢
Butterbrotpapier, fettdicht . . . . . 500 Blatt 90¢
Klosettpapier . . . . . 6 Rollen 90¢

Lederwaren

- Moderne Damen-Handtaschen 1.10 1.60 2.— in verschiedenen Lederarten.
Moderne Damen-Handtaschen 3.— 4.25 5.— verschiedene Lederarten, bessere Qualität.
Samt-Taschen . . . . . 1.10 1.50
Brieftasche mit Geheimtasche, imit. Seehund-Leder 2.—
Portemonnaies f. Herren u. Dam. 90¢ 1.25 1.60 2.— 2.50
Lackleder-Gürtel . . . . . 80¢ 1.— 1.20
Schuh-Zigarren-Etuais, verschied. Lederart. 1.50 2.— 2.50
Zigarrentasche „Secita“ 2.75 3.45 4.—

Rasier-Apparat „Phönix“ 3.00 in ff. vernickelten Etuis mit 6 Reflektoren-Ringeln
Rasier-Napf, vernickelt, mit Pinsel . . . . . 85¢

Parfümerie

- Flieder-Seife, natürlicher Geruch, 6 Stück im Karton 1.10
Lanolin-Ellienmilchseife, sehr mild. . . . . 6 Stück 90¢
Lanolin-Fettseife, Marke „Visto“ . . . . . 3 Stück 45¢
Blumen-Fettseifen, sortierte Gerüche . . . . . 3 Stück 55¢
Kopfbürste, steil. Borste 90¢ 1.10 weiße Borste 1.25 1.45
Zahnbürsten . . . . . 45¢ 60¢ 75¢
Kammgarnituren . . . . . 80¢ 1.— 1.25
Brennmesel-Kopfwasser . . . . . Flasche 80¢ 1.25
Bay Rum . . . . . Flasche 60¢
Mundwasser, Eucalyptus . . . . . Flasche 50¢ 95¢
Zahnpasta, Pfefferminzgeschmack . . . . . 25¢
Handspiegel, imit. Elfenbein . . . . . 95¢
Rasier-Spiegel, doppelseitig . . . . . 90¢ 1.35
Friseur-Kämme . . . . . 60¢ 85¢

Panama-Hüte geformt und garniert Stück 3.75 5.25 8.50 10.50 13.50 19.00 24.00

Oster-Karten in enorm großer Auswahl.

Hermann Tietz

Statt jeder besonderen Anzeige. Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass mein lieber guter Mann, Vater, Bruder und Schwager

Ernst Hirt

Betriebssekretär a. D. heute nachmittag 4 Uhr nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Die trauernden Hinterbliebenen: Frau Marie Hirt. Anton Hirt, prakt. Tierarzt.

Karlsruhe, Renchen, den 31. März 1912. Karlstrasse 70 Die Beerdigung findet Dienstag, den 2. April, nachmittags 5 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. — Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.

Statt jeder besonderen Anzeige. Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht mit, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere treubesorgte Mutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Therese Schell, Witwe,

Samstag nachmittag 3 1/2 Uhr von ihrem schweren Leiden zu erlösen. Karlsruhe i. B., Ettlingen, New-York.

Die trauernden Hinterbliebenen: Carl Pannasch, Gustav Ziomann, A. Kunz.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 2. April 1912, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle aus statt. Trauerhaus: Zirkel 19, III. B11502

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Adolf Haag, Grossh. Rechnungsrat

heute früh 1/7 Uhr nach kurzem, qualvollen Leiden uns durch einen raschen Tod entrissen wurde.

Grötzingen, den 31. März 1912.

In tiefer Trauer:

Paula Haag, geb. Reinhold. Adolf Haag. Gertrud Haag. L. Haag, Betriebssekretär a. D., Hornberg. E. Haag, Malermeister und Familie, Karlsruhe. Arnold Klemm, Fabrikant u. Familie, Hornberg Die Beerdigung findet am Dienstag, 2. April, nachmittags 4 Uhr, in Grötzingen, vom Trauerhause Werderstrasse aus statt. B11534

Todes-Anzeige.

Heute nachmittag 1/3 Uhr verschied sanft nach langem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im Alter von 51 Jahren

Frau Anna Fritsche

geb. Gutmann.

In tiefster Trauer:

Frau Katharina Gutmann Witwe. Heinrich Fritsche, Großh. Finanzamtmann in Baden-Baden, mit Frau. Emilie Fritsche. Ernst Fritsche in Wajungen (Thüringen). Lilly Fritsche.

Grötzingen, den 30. März 1912. 2550a Beerdigung: Montag, den 1. April, nachmittags 4 Uhr von der Friedhofkapelle in Durlach aus.

Eier!

empfehlen sowohl en detail als auch in Kisten bei prima Ware zu den billigsten Preisen. Jeden Tag frisch eintreffend: Trinkeier von der bad. Geflügelgenossenschaft.

N. Reichert, Schützenstraße 60.

Gut erhalt. Kinderbettstelle eiserne Matratze und Polster billig zu verkaufen. B11343 Bernhardtstraße 3, 4. Etod.

Gelegenheitskauf! Großer Vorrat schwerer Seidenstoffe für die Hälfte des wirklichen Wertes zu verkaufen. B11249.3.1 Rheinstraße 22, 2. Etod.

Privat-Benflion. An gutem, bürgerlichem Mäntel- u. Abendkleid können noch einige Herren teilnehmen. B11490 Seboldstraße 15, 3. Etod. Kinderliegewagen. fast neu, bill. zu verkaufen. B11438 Winterstr. 27, II. Etod.

Beachten Sie meine Auslagen.

Geschäfts-Verlegung.

Vom 1. April ds. Js. ab befindet sich mein Geschäft

Erbprinzenstrasse 31, I. Etage

Ecke Waldstrasse, im Neubau.

Atelier für beste Massarbeit

von einfacher bis elegantester Ausführung in Kostüme, Paletot, Ulster u. Sport, nach neuesten tonangebenden Journalen, bei mässigen Preisen und Garantie für besten Sitz. Eigenes grosses Stofflager, erste in- u. ausländische Fabrikate.

Spezialität: Echt englische Reitkleider.

Max Peter, Wiener Damenschneider.

Fahrstuhl im Hause. — Telephon Nr. 1959.

Für Ostern

empfehle meine grosse Auswahl in

5785

Damen-, Mädchen- u. Kinderhüte

zu den billigsten Preisen.

S. Rosenbusch

Spezialhaus für Damenhüte — Kaiserstr. 137.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser liebes Kind und Brüdchen

Joseph

im Alter von 3 1/2 Jahren nach kurzen und schweren Leiden in die Schar seiner Engel aufzunehmen. 5772

Familie Joseph Bollin, Gärtnerei.

Werderplatz Nr. 46, 1. Etod.

Karlsruhe, den 1. April 1912. Beerdigung: Dienstag 1/2 12 Uhr.

Geschw. Maisch

Spezialgeschäft in Kaffee, Tee, Schokolade, Kakao etc. etc. Kaiserstr. 161. Tel 1985. Eing. Ritterstr.

vis-à-vis dem Spielwarengeschäft des Herrn Doering

empfehlen in reicher Auswahl

Osterhasen u. Ostereier

in Schokolade, Fondants, Marzipan, Croquant.

Grösste Auswahl in

feinst gefüllten Dessert-Eiern

rote und braune Karamelhasen

Osterkörbchen und Attrappen etc. etc.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. 5634

Nach-Abonnenten

gesucht für in- und ausländische Blätter. Berechnet wird ein Drittel des Selbstkostenpreises. 5789

Café Bauer.

1. April. Abendgottesdienst 6 1/2 Uhr Festes-Anfang 9 " 2. April. Morgen-gottesdnt. 8 " 3. April. Morgen-gottesdnt. 9 " 4. April. Morgen-gottesdnt. 10 " 5. April. Morgen-gottesdnt. 11 " 6. April. Morgen-gottesdnt. 12 " 7. April. Morgen-gottesdnt. 13 " 8. April. Morgen-gottesdnt. 14 " 9. April. Morgen-gottesdnt. 15 " 10. April. Morgen-gottesdnt. 16 " 11. April. Morgen-gottesdnt. 17 " 12. April. Morgen-gottesdnt. 18 " 13. April. Morgen-gottesdnt. 19 " 14. April. Morgen-gottesdnt. 20 " 15. April. Morgen-gottesdnt. 21 " 16. April. Morgen-gottesdnt. 22 " 17. April. Morgen-gottesdnt. 23 " 18. April. Morgen-gottesdnt. 24 " 19. April. Morgen-gottesdnt. 25 " 20. April. Morgen-gottesdnt. 26 " 21. April. Morgen-gottesdnt. 27 " 22. April. Morgen-gottesdnt. 28 " 23. April. Morgen-gottesdnt. 29 " 24. April. Morgen-gottesdnt. 30 " 25. April. Morgen-gottesdnt. 31 " 26. April. Morgen-gottesdnt. 32 " 27. April. Morgen-gottesdnt. 33 " 28. April. Morgen-gottesdnt. 34 " 29. April. Morgen-gottesdnt. 35 " 30. April. Morgen-gottesdnt. 36 " 31. April. Morgen-gottesdnt. 37 " 1. Mai. Morgen-gottesdnt. 38 " 2. Mai. Morgen-gottesdnt. 39 " 3. Mai. Morgen-gottesdnt. 40 " 4. Mai. Morgen-gottesdnt. 41 " 5. Mai. Morgen-gottesdnt. 42 " 6. Mai. Morgen-gottesdnt. 43 " 7. Mai. Morgen-gottesdnt. 44 " 8. Mai. Morgen-gottesdnt. 45 " 9. Mai. Morgen-gottesdnt. 46 " 10. Mai. Morgen-gottesdnt. 47 " 11. Mai. Morgen-gottesdnt. 48 " 12. Mai. Morgen-gottesdnt. 49 " 13. Mai. Morgen-gottesdnt. 50 " 14. Mai. Morgen-gottesdnt. 51 " 15. Mai. Morgen-gottesdnt. 52 " 16. Mai. Morgen-gottesdnt. 53 " 17. Mai. Morgen-gottesdnt. 54 " 18. Mai. Morgen-gottesdnt. 55 " 19. Mai. Morgen-gottesdnt. 56 " 20. Mai. Morgen-gottesdnt. 57 " 21. Mai. Morgen-gottesdnt. 58 " 22. Mai. Morgen-gottesdnt. 59 " 23. Mai. Morgen-gottesdnt. 60 " 24. Mai. Morgen-gottesdnt. 61 " 25. Mai. Morgen-gottesdnt. 62 " 26. Mai. Morgen-gottesdnt. 63 " 27. Mai. Morgen-gottesdnt. 64 " 28. Mai. Morgen-gottesdnt. 65 " 29. Mai. Morgen-gottesdnt. 66 " 30. Mai. Morgen-gottesdnt. 67 " 31. Mai. Morgen-gottesdnt. 68 " 1. Juni. Morgen-gottesdnt. 69 " 2. Juni. Morgen-gottesdnt. 70 " 3. Juni. Morgen-gottesdnt. 71 " 4. Juni. Morgen-gottesdnt. 72 " 5. Juni. Morgen-gottesdnt. 73 " 6. Juni. Morgen-gottesdnt. 74 " 7. Juni. Morgen-gottesdnt. 75 " 8. Juni. Morgen-gottesdnt. 76 " 9. Juni. Morgen-gottesdnt. 77 " 10. Juni. Morgen-gottesdnt. 78 " 11. Juni. Morgen-gottesdnt. 79 " 12. Juni. Morgen-gottesdnt. 80 " 13. Juni. Morgen-gottesdnt. 81 " 14. Juni. Morgen-gottesdnt. 82 " 15. Juni. Morgen-gottesdnt. 83 " 16. Juni. Morgen-gottesdnt. 84 " 17. Juni. Morgen-gottesdnt. 85 " 18. Juni. Morgen-gottesdnt. 86 " 19. Juni. Morgen-gottesdnt. 87 " 20. Juni. Morgen-gottesdnt. 88 " 21. Juni. Morgen-gottesdnt. 89 " 22. Juni. Morgen-gottesdnt. 90 " 23. Juni. Morgen-gottesdnt. 91 " 24. Juni. Morgen-gottesdnt. 92 " 25. Juni. Morgen-gottesdnt. 93 " 26. Juni. Morgen-gottesdnt. 94 " 27. Juni. Morgen-gottesdnt. 95 " 28. Juni. Morgen-gottesdnt. 96 " 29. Juni. Morgen-gottesdnt. 97 " 30. Juni. Morgen-gottesdnt. 98 " 31. Juni. Morgen-gottesdnt. 99 " 1. Juli. Morgen-gottesdnt. 100 "

Damen-Hüte

solwie B11508.21

Neuheiten in Bukartikel.

Chines Umarbeiten älterer Hüte.

H. Herrmann, Douglasstr. 3, III.

Kein Laden. Billige Preise.

Prima B11260

Speise-Kartoffel

empfehlen per 4.50 frei in Zentner Mt.

K. König, Borchstr. 44.

Israelitische Gemeinde.

Befach.

1. April. Abendgottesdienst 6 1/2 Uhr Festes-Anfang 9 " 2. April. Morgen-gottesdnt. 8 " 3. April. Morgen-gottesdnt. 9 " 4. April. Morgen-gottesdnt. 10 " 5. April. Morgen-gottesdnt. 11 " 6. April. Morgen-gottesdnt. 12 " 7. April. Morgen-gottesdnt. 13 " 8. April. Morgen-gottesdnt. 14 " 9. April. Morgen-gottesdnt. 15 " 10. April. Morgen-gottesdnt. 16 " 11. April. Morgen-gottesdnt. 17 " 12. April. Morgen-gottesdnt. 18 " 13. April. Morgen-gottesdnt. 19 " 14. April. Morgen-gottesdnt. 20 " 15. April. Morgen-gottesdnt. 21 " 16. April. Morgen-gottesdnt. 22 " 17. April. Morgen-gottesdnt. 23 " 18. April. Morgen-gottesdnt. 24 " 19. April. Morgen-gottesdnt. 25 " 20. April. Morgen-gottesdnt. 26 " 21. April. Morgen-gottesdnt. 27 " 22. April. Morgen-gottesdnt. 28 " 23. April. Morgen-gottesdnt. 29 " 24. April. Morgen-gottesdnt. 30 " 25. April. Morgen-gottesdnt. 31 " 26. April. Morgen-gottesdnt. 32 " 27. April. Morgen-gottesdnt. 33 " 28. April. Morgen-gottesdnt. 34 " 29. April. Morgen-gottesdnt. 35 " 30. April. Morgen-gottesdnt. 36 " 31. April. Morgen-gottesdnt. 37 " 1. Mai. Morgen-gottesdnt. 38 " 2. Mai. Morgen-gottesdnt. 39 " 3. Mai. Morgen-gottesdnt. 40 " 4. Mai. Morgen-gottesdnt. 41 " 5. Mai. Morgen-gottesdnt. 42 " 6. Mai. Morgen-gottesdnt. 43 " 7. Mai. Morgen-gottesdnt. 44 " 8. Mai. Morgen-gottesdnt. 45 " 9. Mai. Morgen-gottesdnt. 46 " 10. Mai. Morgen-gottesdnt. 47 " 11. Mai. Morgen-gottesdnt. 48 " 12. Mai. Morgen-gottesdnt. 49 " 13. Mai. Morgen-gottesdnt. 50 " 14. Mai. Morgen-gottesdnt. 51 " 15. Mai. Morgen-gottesdnt. 52 " 16. Mai. Morgen-gottesdnt. 53 " 17. Mai. Morgen-gottesdnt. 54 " 18. Mai. Morgen-gottesdnt. 55 " 19. Mai. Morgen-gottesdnt. 56 " 20. Mai. Morgen-gottesdnt. 57 " 21. Mai. Morgen-gottesdnt. 58 " 22. Mai. Morgen-gottesdnt. 59 " 23. Mai. Morgen-gottesdnt. 60 " 24. Mai. Morgen-gottesdnt. 61 " 25. Mai. Morgen-gottesdnt. 62 " 26. Mai. Morgen-gottesdnt. 63 " 27. Mai. Morgen-gottesdnt. 64 " 28. Mai. Morgen-gottesdnt. 65 " 29. Mai. Morgen-gottesdnt. 66 " 30. Mai. Morgen-gottesdnt. 67 " 31. Mai. Morgen-gottesdnt. 68 " 1. Juni. Morgen-gottesdnt. 69 " 2. Juni. Morgen-gottesdnt. 70 " 3. Juni. Morgen-gottesdnt. 71 " 4. Juni. Morgen-gottesdnt. 72 " 5. Juni. Morgen-gottesdnt. 73 " 6. Juni. Morgen-gottesdnt. 74 " 7. Juni. Morgen-gottesdnt. 75 " 8. Juni. Morgen-gottesdnt. 76 " 9. Juni. Morgen-gottesdnt. 77 " 10. Juni. Morgen-gottesdnt. 78 " 11. Juni. Morgen-gottesdnt. 79 " 12. Juni. Morgen-gottesdnt. 80 " 13. Juni. Morgen-gottesdnt. 81 " 14. Juni. Morgen-gottesdnt. 82 " 15. Juni. Morgen-gottesdnt. 83 " 16. Juni. Morgen-gottesdnt. 84 " 17. Juni. Morgen-gottesdnt. 85 " 18. Juni. Morgen-gottesdnt. 86 " 19. Juni. Morgen-gottesdnt. 87 " 20. Juni. Morgen-gottesdnt. 88 " 21. Juni. Morgen-gottesdnt. 89 " 22. Juni. Morgen-gottesdnt. 90 " 23. Juni. Morgen-gottesdnt. 91 " 24. Juni. Morgen-gottesdnt. 92 " 25. Juni. Morgen-gottesdnt. 93 " 26. Juni. Morgen-gottesdnt. 94 " 27. Juni. Morgen-gottesdnt. 95 " 28. Juni. Morgen-gottesdnt. 96 " 29. Juni. Morgen-gottesdnt. 97 " 30. Juni. Morgen-gottesdnt. 98 " 31. Juni. Morgen-gottesdnt. 99 " 1. Juli. Morgen-gottesdnt. 100 "

Sr. Religionsgesellschaft.

1. April. Abendgottesdienst 6 1/2 Uhr Festes-Anfang 9 " 2. April. Morgen-gottesdnt. 8 " 3. April. Morgen-gottesdnt. 9 " 4. April. Morgen-gottesdnt. 10 " 5. April. Morgen-gottesdnt. 11 " 6. April. Morgen-gottesdnt. 12 " 7. April. Morgen-gottesdnt. 13 " 8. April. Morgen-gottesdnt. 14 " 9. April. Morgen-gottesdnt. 15 " 10. April. Morgen-gottesdnt. 16 " 11. April. Morgen-gottesdnt. 17 " 12. April. Morgen-gottesdnt. 18 " 13. April. Morgen-gottesdnt. 19 " 14. April. Morgen-gottesdnt. 20 " 15. April. Morgen-gottesdnt. 21 " 16. April. Morgen-gottesdnt. 22 " 17. April. Morgen-gottesdnt. 23 " 18. April. Morgen-gottesdnt. 24 " 19. April. Morgen-gottesdnt. 25 " 20. April. Morgen-gottesdnt. 26 " 21. April. Morgen-gottesdnt. 27 " 22. April. Morgen-gottesdnt. 28 " 23. April. Morgen-gottesdnt. 29 " 24. April. Morgen-gottesdnt. 30 " 25. April. Morgen-gottesdnt. 31 " 26. April. Morgen-gottesdnt. 32 " 27. April. Morgen-gottesdnt. 33 " 28. April. Morgen-gottesdnt. 34 " 29. April. Morgen-gottesdnt. 35 " 30. April. Morgen-gottesdnt. 36 " 31. April. Morgen-gottesdnt. 37 " 1. Mai. Morgen-gottesdnt. 38 " 2. Mai. Morgen-gottesdnt. 39 " 3. Mai. Morgen-gottesdnt. 40 " 4. Mai. Morgen-gottesdnt. 41 " 5. Mai. Morgen-gottesdnt. 42 " 6. Mai. Morgen-gottesdnt. 43 " 7. Mai. Morgen-gottesdnt. 44 " 8. Mai. Morgen-gottesdnt. 45 " 9. Mai. Morgen-gottesdnt. 46 " 10. Mai. Morgen-gottesdnt. 47 " 11. Mai. Morgen-gottesdnt. 48 " 12. Mai. Morgen-gottesdnt. 49 " 13. Mai. Morgen-gottesdnt. 50 " 14. Mai. Morgen-gottesdnt. 51 " 15. Mai. Morgen-gottesdnt. 52 " 16. Mai. Morgen-gottesdnt. 53 " 17. Mai. Morgen-gottesdnt. 54 " 18. Mai. Morgen-gottesdnt. 55 " 19. Mai. Morgen-gottesdnt. 56 " 20. Mai. Morgen-gottesdnt. 57 " 21. Mai. Morgen-gottesdnt. 58 " 22. Mai. Morgen-gottesdnt. 59 " 23. Mai. Morgen-gottesdnt. 60 " 24. Mai. Morgen-gottesdnt. 61 " 25. Mai. Morgen-gottesdnt. 62 " 26. Mai. Morgen-gottesdnt. 63 " 27. Mai. Morgen-gottesdnt. 64 " 28. Mai. Morgen-gottesdnt. 65 " 29. Mai. Morgen-gottesdnt. 66 " 30. Mai. Morgen-gottesdnt. 67 " 31. Mai. Morgen-gottesdnt. 68 " 1. Juni. Morgen-gottesdnt. 69 " 2. Juni. Morgen-gottesdnt. 70 " 3. Juni. Morgen-gottesdnt. 71 " 4. Juni. Morgen-gottesdnt. 72 " 5. Juni. Morgen-gottesdnt. 73 " 6. Juni. Morgen-gottesdnt. 74 " 7. Juni. Morgen-gottesdnt. 75 " 8. Juni. Morgen-gottesdnt. 76 " 9. Juni. Morgen-gottesdnt. 77 " 10. Juni. Morgen-gottesdnt. 78 " 11. Juni. Morgen-gottesdnt. 79 " 12. Juni. Morgen-gottesdnt. 80 " 13. Juni. Morgen-gottesdnt. 81 " 14. Juni. Morgen-gottesdnt. 82 " 15. Juni. Morgen-gottesdnt. 83 " 16. Juni. Morgen-gottesdnt. 84 " 17. Juni. Morgen-gottesdnt. 85 " 18. Juni. Morgen-gottesdnt. 86 " 19. Juni. Morgen-gottesdnt. 87 " 20. Juni. Morgen-gottesdnt. 88 " 21. Juni. Morgen-gottesdnt. 89 " 22. Juni. Morgen-gottesdnt. 90 " 23. Juni. Morgen-gottesdnt. 91 " 24. Juni. Morgen-gottesdnt. 92 " 25. Juni. Morgen-gottesdnt. 93 " 26. Juni. Morgen-gottesdnt. 94 " 27. Juni. Morgen-gottesdnt. 95 " 28. Juni. Morgen-gottesdnt. 96 " 29. Juni. Morgen-gottesdnt. 97 " 30. Juni. Morgen-gottesdnt. 98 " 31. Juni. Morgen-gottesdnt. 99 " 1. Juli. Morgen-gottesdnt. 100 "

Geschäfts-Uebergabe.

Meiner verehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich meine

Konditorei u. Café

mit dem Heutigen käuflich an Herrn Karl Kaiser, Konditor, übergeben habe.

Für das mir erwiesene Wohlwollen besten Dank sagend, ersuche ich, solches auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen. 5765

Hochachtend

Albert Neu, Hofkonditor.

Karlsruhe, 1. April 1912.

Geschäfts-Uebernahme

Einer hochgeehrten Einwohnerschaft erlaubt sich Unterzeichneter die Uebernahme der

Hofkonditorei und Café

A. Neu

durch käuflichen Erwerb ganz ergebenst anzuzeigen. Durch Konditionieren in nur ersten und größten Geschäften und nach Ablegung der Meisterprüfung bin ich der festen Ueberzeugung, daß meine Leistungen den Ansprüchen der geehrten Herrschaften in vollem Maße entsprechen. Ich glaube deshalb, durch prompte und gewissenhafte Ausführung meiner Aufträge, das Wohlwollen einer geehrten Kundschaft zu erwerben. 5766

Hochachtungsvoll Karl Kaiser

langjähriger leitender Gehilfe der Hofkonditorei Fr. Nagel.

Billig zu verkaufen.

Berich. Sofa, Betten, 1 u. 2 für. Schränke, Chiffonier, Nachtsch. u. Waschtischmode u. f. berich. Möbel preiswert zu verkaufen. B11498 Adlerstraße 38, 4. Et.

Gut erhaltener

Herde

ist billig zu verkaufen. 5747 Durlachstr. 64, Seitenb. 3. Et.

Herde! — Herde!

email und ladiert, billige Preise. B11547 Berblauer, Schillerstr. 4.

Zu verkaufen: alt. Sofa 8 M., kompl. Bett 40 M., pol. Chiffonier, schöner Divan, fast neuer Kinderstuhl, gut Fahrrad, alt. sehr bill. Ablandstr. 12 D. Nähmaschine, gut erhalt., für 25 M. mit Gar. zu verkf. B11518 Rheinstraße 88, Carl.

Ein Interview mit dem Reichskanzler.

Berlin, 1. April. Unser Berliner Mitarbeiter teleggraphiert uns unter dem heutigen Datum:

„Als ich gestern morgen um halb vier Uhr auf meine Stube kam, fand ich zu meiner Ueberraschung eine Einladung des Herrn Reichskanzlers v. Bethmann-Hollweg vor, ihn um 10 Uhr im Auswärtigen Amt zu besuchen. Bei aller Genugtuung über die Aufmerksamkeit für mich freilich die knappe Frist der Vorbereitung, da sie mich hinderte, meine physische Stimmung auf eine kanzlerwürdige Höhe zu bringen.

Schlag 10 Uhr fand ich im Kabinett des Hochmögenden, der allerdings weniger Gewicht auf standesgemäße Repräsentation gelegt hatte, vielmehr mich im bequemsten Regle eines lebenden Morphus gütlichen Armen Entwundenen empfing. Nach den üblichen Begrüßungsworten, dem Anzünden der üblichen Upmann und dem Eingießen der seither weniger üblichen Limonade — der Herr Reichskanzler teilte mir mit, daß er neuerdings sich der Abkürzungsbewegung angeschlossen habe — ging das Gespräch ohne weitere Umschweife auf seinen beabsichtigten Gegenstand über.

v. Bethmann: Ich habe Sie rufen lassen, Herr X, weil ich mich entschlossen habe, meine Stellung der deutschen Presse gegenüber zu ändern. Mein: Kant-Studien — der Herr Reichskanzler wies auf ein halbes Duzend auf seinem Schreibtische aufgeschlagene Bände — haben mich überzeugt, daß dieser Weise, wenn er heute lebte, die Geheimnisthämerei, in die ich mich bis heute gehüllt habe, getadelt, vielleicht gar belächelt haben würde, wie es dem Manne der reinen Bernunft so wohl anstand. Ich erkenne förmlich deutlich, wie recht der Bruder unseres Kaisers hatte, die Journalisten als kommandierende Generale zu bezeichnen, wie wahr das Volkswort von der „lebendigen Großmacht“ spricht. Fragen Sie, bitte, Herr X, mich nach allem, was Ihr Herz zu wissen verlangt! (Meine erste Frage ging natürlich nach dem Zwecke seines Osterbesuches auf Korsu.)

v. Bethmann: „Dort will ich Seiner Majestät mein allerneuestes großzügiges Programm entwickeln. Ich habe eingesehen, daß unsere innere Politik auf dem Holzwege ist. Wir brauchen eine gründliche Veränderung der Richtlinien unserer Regierungsführung. Wir müssen dem Willen des Volkes Rechnung tragen, wie er bei den Reichstagswahlen zum Ausdruck gelangt ist. Wir müssen uns vorläufig nach links hin orientieren, bis die geänderte Volkstimmung uns gestattet, wieder rechtswärts abzuschwenken.“

J: „Und wie gedenken Erzelens, diese neue Tendenz praktisch zu betätigen?“

v. Bethmann: „Zunächst muß den Konservativen gezeigt werden, wer der Herr im preußisch-deutschen Hause ist. Die fadenheime Hülle jenes Scheingouvernementalismus muß ihnen abgerissen werden, der allemal an der eigenen Geldtasche halt macht. Die Abschaffung der Plebesgabe war der erste Schritt; doch die dummen ... habens gar nicht gemerkt. Der zweite folgt sogleich.“

J: „Und der heißt Erbschaftsteuer — nicht wahr, Erzelens?“

v. Bethmann: „Gewiß und der dritte die Einführung des Reichstagswahlrechts in Preußen.“

J: „Wäre das nicht ein bisschen viel gewagt?“

v. Bethmann: „Warum nicht gar? Im Reichstage hat man sich schon ganz hübsch an die roten 110 gewöhnt; im Abgeordnetenhaus wird Erffa mit seinen seihen nicht fertig. Sinds erst mehr geworden, werden sie dort auch maniertlicher werden. Und 110 werden gewiß nicht, selbst wenn wir die öffentliche Abstimmung noch draufgeben. Dafür sorgt schon die sechsmonatliche Aufenthaltsklausel, die Staatsangehörigkeitsbedingung usw. Doch wir müssen etwas eilen: ich wollte Ihnen noch etwas über die auswärtige Politik erzählen. Also —

In diesem Augenblicke wurde der Kanzler ans Telephon gerufen und nach seiner Rückkehr entschuldigte er sich, die Unterredung für heute abbrechen zu müssen, da er wichtige Nachrichten über die Katastrophe der Untergrundbahn erhalten habe. Er hat mich aber, in der nächsten Woche einen Termin zur Fortsetzung zu bestimmen und entließ mich mit dem herzlichsten, mit ein wenig schmerzenden Druck seiner Hände, natürlich nicht ohne die dringendste Beschwörung: „Erzählen Sie niemanden ein Sterbenswörtchen von dem, was ich Ihnen gesagt habe!“

Männliche Ammen.

Eine Revolution der Säuglingsernährung.

Karlsruhe, 1. April. Unter medizinischer Mitarbeiter schreibt uns: Wer mit nordamerikanischen Verhältnissen ungefähr vertraut ist, weiß, daß gerade die jüngsten Staaten, deren Stern eben unter die „stars and stripes“ aufgenommen ist, es sind, welche am ehesten dazu neigen, die Forderungen und die Ergebnisse moderner Wissenschaft in die Praxis zu überführen. Um nur ein Beispiel sozial-hygienischer Politik zu nennen, so ist der Staat Indiana der erste gewesen, der in der sog. Indiana-Bill bestimmt hat, an gewissen rückfälligen und gemeingefährlichen Verbrechern, Trunkenbolden und Landstreichern die Kastration vorzunehmen. Diesmal ist es der Staat Washington im äußersten Nordwesten der Union, der sich anständig, einen entscheidenden, und man kann, ohne zu übertrieben, sagen: revolutionierenden Schritt in der Säuglingsernährung zu tun. Es handelt sich dabei um die Realisierung gewisser theoretischer Arbeiten, die im Laufe des letzten Jahres von deutschen und französischen Biologen geleistet worden sind.

Man hat sich allmählich glücklicherweise daran gewöhnt, in der Muttermilch die einzige vernunftgemäße Ernährung der heranwachsenden Menschen zu sehen. Allein nicht immer gelingt es, trotz bester Absichten, diese Erkenntnis in die Tat umzusetzen. Nun haben die oben erwähnten Untersuchungen an Tieren gezeigt, daß entgegen der geläufigen Vorstellung, wonach die Brustdrüsen nur nach Schwangerschaft Milch absondern, die Sekretion der Brustdrüsen auch auf künstlichem Wege hervorgerufen werden kann, wenn man einen chemischen Stoff — ein sog. „Hormon“ —, der im Blute eines trächtigen Individuums kreist, einem normalen Menschen einspricht. Dabei spielt das Geschlecht gar keine Rolle, denn auch der Mann besitzt bekanntlich Brustdrüsen, die durch das Hormon angetrieben dieselbe Tätigkeit entwickeln wie die weiblichen. Während nun in Europa die Versuche nur an Tieren angestellt wurden, entschloß sich die Regierung des Staates Washington, derartige Experimente im Institute of medical research zu Seattle zur Gewinnung gesicherter Unterlagen auch an Menschen machen zu lassen. Die Erfolge bestätigten vollkommen die Behauptungen der deutschen Forscher. Nicht nur bei Frauen, sondern auch bei Männern konnte durch einmalige Einspritzung des Hormons eine über mehrere Wochen dauernde Milchsekretion hervorgerufen werden. Die Milch unterschied sich chemisch und physiologisch in nichts von der normalen Frauenmilch. Die damit gezeugenen Säuglinge entwickelten sich auf das Prachtvolle.

Unter den Versuchspersonen befanden sich auch mehrere Mitglieder des Indianerstammes der Haida, die auf Vancouver leben. Und man kann sagen, daß besonders bei diesen die Erfolge sich am eindrucksvollsten zeigten. Damit wurde die vielleicht etwas absonderlich anmutende Wahl des Versuchsleiters gerechtfertigt, der sich der jagendhaften Erzählungen erinnerte, daß die Indianerstämme des Westens früher die Sitten gehabt hätten, ihre Neugeborenen durch Männer säugen zu lassen. Man sieht also daraus wieder einmal, wie eng Wahrheit und Sage mit einander verbunden sind. Leider wird es sich aber nicht ermöglichen lassen, die Haidastämme zur Säuglingsstillung heranzuziehen. Denn es liegt nicht im Sinne der Rasenhygiene, weißen Menschen durch die Milch einen indianischen Einschlag zu verleihen. Der Bedarf an männlichen Ammen — Frauen

kommen wegen ihrer geringen Anzahl in den Nordweststaaten nicht in Betracht — soll durch Freiwillige gedeckt werden. Natürlich muß ihr Peditree absolut zuverlässig sein.

Bevorzugt werden gut trainierte junge Männer, die über gesunde Knochen und Muskeln verfügen und die es in einem oder dem andern Zweige des Sportes zu etwas gebracht haben. Man hofft auf diese Weise zur Eugenite der amerikanischen Rasse beizutragen.

Eisenbahntunnels als Luftschiffhallen.

Berlin, 1. April. Bekanntlich besitzen wir für Luftkreuzer größter Abmessung zehn Höfen in Deutschland, die sich auf folgende Städte verteilen: Metz, Köln, Königsberg, Düsseldorf, Hamburg, Frankfurt a. M., Baden-Dos, Friedrichshafen, Johannisthal und Gotha. Für die kleineren Militärluftschiffe, die dem Parseealtp entsprechen, standen bisher geeignete Unterkunfthallen nicht genügend zur Verfügung. Es sollen nun Versuche angestellt werden, ob sich die Eisenbahntunnels nicht vorübergehend zu Luftschiffhallen eignen, und bei der Luftfahrzeug-Gesellschaft in Bitterfeld wurde daher bereits ein neuer Parseeal bestellt, der in seinen Abmessungen wesentlich hinter seinen Vorgängern zurücksteht. „F. 3“ hatte beispielsweise noch 10 000 Kubikmeter Gasfüllung in sich aufzunehmen, das neue Luftschiff wird dagegen nur 8000 Kubikmeter Gas enthalten, und sein Durchmesser kann daher auf 14 Meter beschränkt werden.

Aus leicht erklärlichen Gründen werden die Eisenbahnhallen in weislicher respektive östlicher Richtung im Falle einer Mobilmachung gegen zwei Fronten stark in Anspruch genommen, es tämer deshalb als Luftschiffhallen hauptsächlich nur die Tunnels in südlicher Richtung in Frage. Da aber gerade in unseren deutschen Mittelgebirgen: Thüringer- und Frankenthal, Rhön- und Fichtel-Gebirge an derartigen Anlagen kein Mangel ist, so werden in der nächsten Zeit daselbst bereits die Versuche beginnen. Die Strecke Hof-München (via Fichtelgebirge) ist zu diesem Zwecke besonders anseherlich, weshalb in dem für das Sommerhalbjahr herausgegebenen Kursbuch vom 1. 4. eine Verlegung von Zügen von dort auf die Linien Halle-Berberg und Hof-Bayreuth schon stattgefunden hat.

Eine sehr eigenartige Abänderung haben auch die Feuerlöschschiffe an unseren Nordseeküsten erfahren; so ist „Elbe II“ beispielsweise kürzlich durch eine Neukonstruktion ersetzt worden, die in der Abmessung gegen das alte, ausgediente Fahrzeug bemerkenswerte Unterschiede aufweist. (Die anderen Feuerlöschschiffe werden gleichfalls umgebaut.) Das neue Schiff wurde viel hochbordiger gehalten und ähneln jetzt mehr einer mächtigen Hebersee-Fähre, als den bisher üblichen kleinen Ruffschalen. Am Achterenden ist eine große, 15 Meter im Durchmesser haltende Öffnung vorgezogen, die Mittschiffs bis zum Bug reicht, und die daher einem Parseeal-Luftschiff bequem Unterschlupf gewähren kann. Hierdurch ist es möglich, an der ganzen Küste Lenkballons zu stationieren, die nebenbei jederzeit ihre „Halle“ gut vor Wind beidgedreht vorfinden werden.

Gelunde Luft verlangen die Lungen, reizlose, milde Toilettefeife die menschliche Haut, darum verwenden Sie am besten nur „Fauhring“ Lanolinfeife von C. Raumann, Offenbach a. Main. Paket à 5 Stück 95 Pfg. Einzelstück 20 Pfg. 10898a

Advertisement for Oscar Beier, Karlsruhe (Baden), Kaiserstr. 174. Specialized in solid Saxon and Swiss washcloths, handkerchiefs, and towels. Founded 1877.



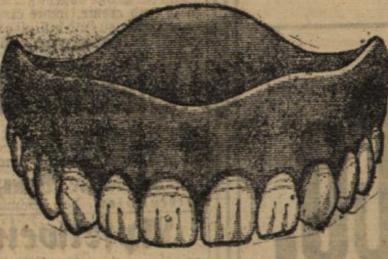
Ganze Gebisse 28 Zähne, für 56.— Mk.

Aluminium-Gebisse federleicht, pro Zahn 5.— Mk. was Sie anderwärts meist für Kautschuk bezahlen.

Zähne mit Porzellan-Zahnfleisch vom natürlichen Zahnfleisch kaum zu unterscheiden, pro Zahn 4.— Mk.

Goldplatten gegossen und gestant billigst, je nach Gewicht und Uebereinkunft. Regulierungen, Obturatoren.

Auswärtige Patienten werden möglichst in einem Tage behandelt.



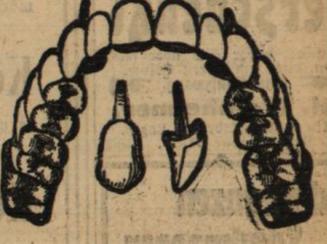
Zahn-Praxis von Alfred Carow, Dentist 114 Kaiserstrasse 114 Echt Platin-



mit Kautschukplatte, unter Garantie für guten Sitz u. Haltbarkeit. Was zahlen Sie bei der Konkurrenz??

Bei mir werden nur Zähne mit echten Platinstiften, in geeigneten Fällen Diatorix, verarbeitet. Da ich nur Zähne der anerkannt besten Zahnfabriken der Welt führe, wie Justi, de Trey, Kügemann etc., so hat der Patient die Gewissheit und Garantie, einen la. Zahn zu erhalten, welcher seinen Anforderungen vollauf genügt. Klammern aus Viktoria-Metall kostenlos, Goldklammern 3 Mk. per Stück. Umarbeiten nicht sitzender Gebisse billigst.

Meine Praxis ist versehen mit den modernsten Instrumenten der Neuzeit, elektrischer Betrieb der Bohrwerkzeuge etc. Zahnziehen, fast schmerzlos, 1 Mark.



Atelier für modernen Zahn-Ersatz.

Zähne ohne Gaumenplatte. Gold- und Brückenarbeiten nach den modernsten Methoden. Goldkronen-Stiftzähne billigst. Porzellanarbeiten. Goldfüllungen in feiner Ausführung zu ganz mässigen Preisen. Plomben von 2.— Mk. an. Alles Material ist nur erstklassige Ware. 5878

Machen Sie einen Versuch! Konsultationen und Nachfragen kostenlos.



Geräteeinlieferung  
am Mittwoch, den 3. April d. J.,  
im Gerätetage (Eingang am  
Rüppurrer Eisenbahnübergang)  
vormittags 10 Uhr öffentlich  
gegen Barzahlung.

Verschiedene abgängige Geräte  
als: Abtischhöhe, Aufsteigtritte,  
Bänke, Besele, Bütteln, Dedeln,  
Fahnen Starren, Kasten, Kisten  
Kübel, Lampen, Laternen, Leder-  
taschen, Lederfuttermale, Leitern,  
Matrassen, Messlatten, Pinzel,  
Stempelhöhe, Holzstiele, Stühle,  
Schäfte, Tisch, Heberzüge, Uhren,  
Vorhänge, Wandbleiben, Binden  
u. s. w., ferner um 11 Uhr vor-  
mittags: 1 Oliber Schreibmaschine  
samt Tisch. 5575  
Karlsruhe, den 27. März 1912.  
Großh. Verwaltung der Eisen-  
bahnmagazine.

**Lieferung von  
Pflastersteinen.**

Die Lieferung von etwa 4700 qm  
Pflastersteinen aus Sandstein od.  
ähnlichem Material soll im öffent-  
lichen Wettbewerb vergeben wer-  
den. Angebote sind unter Ver-  
wendung der besonderen Vorzüge  
verschlossen und mit entsprechen-  
der Aufschrift spätestens  
Dienstag, den 9. April,  
vormittags 10 Uhr,  
bei uns einzureichen. Bedingungen  
und Angebotsordrude werden auf  
Verlangen kostenlos abgegeben.  
Karlsruhe, den 26. März 1912.  
Städtisches Tiefbauamt.

Empfehle

**ca. 15 gespielte Pianos  
sowie Flügel**

bestehend in Berdux, Keim u. Günther,  
Uebel u. Lechleiter, Lipp, Nagel usw.,  
in den Preislagen von  
Mk. 175, 200, 225, 250, 280,  
300, 320, 350, 375 u. s. w.  
Ausserdem empfehle ich meine stets  
reich sortierte Auswahl von

**20-30 neuen Instrumenten**

nur erstklassiger Fabrikate  
Pianos . . . von Mk. 450 an  
Harmoniums . . . 110 an  
Flügel . . . . . 1275 an

**Heinr. Müller**

Pianolager und Reparatur-Werkstätte  
nur Wilhelmstrasse 4a.  
Weigendste Garantie. 5569  
Besichtigung ohne Kaufzwang.  
Teilzahlung und Umtausch gestattet.

**Möbel  
verschenkt**

niemand: bevor Sie aber solche  
kaufen, bitte um Ihren Besuch.  
Kein Kaufzwang.

**Jul. Weinheimer,**  
Polstermöbel-Fabrik u. Lager,  
5.4 Kaiserstraße 81/83. 4690

**Schulranzen  
Schulmappen  
Musikmappen  
Bücherträger**  
grösste Auswahl  
nur eigenes Fabrikat.  
Kofferfabrik  
**Eduard Müller, Hofl.**  
Waldstrasse 45  
Telephon 2165.  
5468.4.2

**la Speisekartoffel**  
Mk. 4.30 p. Ztr.

**la Saatkartoffel**  
Mk. 5.70 p. Ztr.

Schweinezucht- und Mast-Anstalt,  
Ettlingen 2203a  
en gros en detail  
Bulacherstrasse 63. Telephon 35.

**Griebenwürste**  
per St. 8 S. 10 St. 75 S.  
Hausmacher  
**Bratwürste**  
per St. 10 S.  
empfehl. täglich frisch in be-  
kannt guter Qualität auf  
sämtlichen Pflegen 4822  
Wochenmärkten.  
Schweinefleischerei u.  
Würstfabrik C. Braun,  
Telefon 1648, Gerwigstr. 34.

**Extra billiger Verkauf**  
in  
**Damen-Konfektion  
und Putz.**



So lange  
Vorrat ::

**Kostüm-Röcke**  
aus gemusterten Stoffen  
M 5.50, 3.75, **2.95**

**Kostüm-Röcke**  
in marine und schwarz Cheviot  
M 9.75, 7.50, **5.25**

**Kostüm-Röcke**  
moderne Stoffe engl. Geschmacks  
M 13.75, 10.50, **8.50**

**Damen-Paletots**  
moderne Stoffe engl. Geschmacks  
M 12.75, 10.75, **7.50**

**Kostüme**  
in engl. Geschmacks  
M 34.-, 25.-, **18.50**

**Kostüme**  
in marine, mit mod. Röcken  
M 36.-, 29.-, **22.50**

**Kleider** aus gestreiften u.  
getupften Wollmousseline mit  
Tüllpasse M 26.-, **21.00**

**Haus-Blusen**  
aus gestreiften Stoffen M 2.50, 1.95 **1.65**

**Woll-Mousseline-  
Blusen** gefüttert, hochgeschl.  
halsfrei M 6.50, 4.75 **3.75**

**Seiden-Blusen**  
gefüttert, mit modern. Spitzen-Kragen  
M 12.-, **8.50**

**Knaben-Anzüge**  
aus dunklen Stoffen  
**2.95 3.95 5.50**

**Kinderkleidchen**  
in einfarbig und gemustert, Grösse 45-80 cm  
in grosser Auswahl.

**Putz**  
4 Serien garnierte Hüte, Backfisch-Hüte,  
Frauentouques und eleg. garn. Damenhüte

Serie I	Serie II
<b>5.75</b>	<b>8.50</b>
Serie III	Serie IV
<b>12.-</b>	<b>14.75</b>

5736

**Mädchen-Glockenhüte**  
reich mit Band garniert **1.85 bis 5.50**

**Kinder-Matrosen-Hüte**  
von **58 S** bis **3.50**

**Engl. garnierte Damenhüte**  
in grosser Auswahl zu billigen Preisen.

**Herm. Schmoller & Co.**

**Frau Söhnlin-Wettach**  
Klavier- und Gesanglehrerin  
Markgrafenstrasse 36, III.  
Sprechstunden **11-12**  
Mittwoch, Samstag u. Sonntag  
11-1 u. 3-5 Uhr.

**Alte Gebisse**  
kauft nur Dienstag, den 2. April  
Karlstrasse 41, 3. Stod. Vorderhaus  
Zahl pro Zahn 20 S. - 1.20 S.

**Jede junge Frau  
und jede Braut** 5188  
Ist ihr Stolz daran,  
tadellose Wäsche zu besitzen.  
Nichts ist unangenehmer als  
Stücke in die Hand zu be-  
kommen, an denen die  
Stiche ausgefrant ist.  
Beim Einkauf beachten Sie  
daher Stiche genau u.  
sorgfältig, ob nicht hinein-  
geschritten ist oder Stiche  
ausgelassen sind, was bei  
den meisten ausforierten  
Röcken der Fall ist. Solche  
reelle, auf ihre tadellose  
Ausführung kontrollierte  
Wäsche, **Robe, K. S. S. S.**  
**Batist** sowie beste Wa-  
sche (solid. Garbarbeits-  
Stiche, auf einfachem u.  
doppeltem Stoff, **Hemden-  
und Hosenstoffen, Rüsche-  
stichen (Mahl- und Hand-  
Stichen, **Rissen - Einlässe**  
laufen Sie am besten in  
dem seit 1877 bestehenden  
**Spezialgeschäft Oscar Beier**  
Kaiserstr. 174, bei der Hirschstr.  
Berj. n. auswärts. Rabatmarkt.**

**Irdenes Kochgeschirr**  
**Blumentöpfe**  
**Blumenteller** 89830.4.3  
**Osterlammenformen**  
empfehl. in großer Auswahl  
**Woldemar Schmidt,**  
Markgrafenstrasse 27, Etaden.  
Mitglied d. Rabat-Spar-Vereins.

**Ich kaufe und verkaufe**  
fortwährend Möbel aller Art, sowie  
ganze Haushaltungen, Herren-,  
Frauen- und Kinderkleider, Bett-,  
Leib- und Tischwäsche, Schuhe u.  
Stiefel, Pfandstücke. Zahle höchste  
Breite wegen grosser Warenbedarfs.  
Bitte um Nachricht. 89550.6.3  
**Frau Pfleger,**  
Säbingerstrasse 33, 3. Stod.

**Viel Geld**  
sparen Sie durch das Tragen  
meiner abwaschb.  
**Dauerwäsche.**  
Tausende Anerkennungen.  
Verlangen Sie Probest.  
**W. Holschmit, Elberfeld,**  
18,2 Bohlrad 169. 2361a

**Altes Zinn,**  
Kupfer, Messing u. Blei kauft  
fortwährend zu den höchsten Preisen  
**L. Otto Bretschneider,**  
1777 Zinngehöret,  
Karlsruhe, Herrenstrasse 50.

**Oelfarben**  
In allen Nuancen, mit-  
telst eigen. Kraftanlage  
fein abgerieben, strich-  
fertig u. guttrocknend,  
sowie Lacke, Firnisse  
empfehl. die Drogerie  
**Wih. Tscherning,**  
vorm. W. L. Schwaab,  
Amalienstrasse 19,  
Mitgl. des Rabat-Spar-  
vereins. 4906 vereins. 2.2

Gegen monatl.  
**Ratenzahlungen**  
erhalten Sie discret von reeller  
Bima  
Damen- und Herrenwäsche  
Bett-, Tisch- und Leibwäsche  
Gardinen, fert. Betten  
Damen- und Herrenstoffe  
Damenhüte, Paletots  
Blusen, Röcke u.  
Herrengarderobe fertig u. nach  
Maß.

Gefl. Offerten unter Nr. 4414 an  
die Erped. der „Bad. Presse“ erb.  
**Vorhänge**  
1 Partie große abgebackte Vorhänge  
neiß und crème, sowie eine Partie  
Bücherzangen sind billig abzugeben  
bei **J. Hirschmann, Säbinger-  
strasse 29.** 5660

**Bienenhonig,**  
reines Naturprodukt der Biene,  
beruhend in 5 und 3 Pfund Dosen  
zu 4.50 u. 2.9 per Packung.  
**J. Schmägle, Bienenzüchter,**  
Ottenshöfen, bad. Schmarwald.

**Apfelwein,**  
goldfar, prima Qualität, aus nur  
besten Sorten Äpfeln gefeßert, a  
Liter 26 Pf., empfehl. die Verlan-  
dlerstr. 4, Wöfer, Diersweiler, bad.  
Säbinger leibweise von 80 Lit. an. An-  
erkenntnisse aus besten Preisen  
festen zu Diensten. 1116a\*

Meine Wohnung und mein Bureau befindet sich von jetzt ab Körnerstraße 8.

Gleichzeitig bin ich statt unter Nr. 1231 künftighin unter Nr. 295

Das bisher meiner Firma entgegengebrachte Vertrauen bitte ich denselben auch fernerhin zu bewahren und zeichne mich hochachtungsvoll und ergebenst

Wilhelm Donecker

Asphalt, Beton- u. Eisenbeton-Vergewerkung.

Karlsruhe, den 1. April 1912. 5290.2.1

Bekanntmachung.

Mit beehren uns hiermit bekannt zu geben, daß wir unsere Generalvertretung für Mittel- u. Baden mit dem heutigen Tage

Herrn Marzell Bentner

3. Darmstädter Hof in Karlsruhe i. B. übertragen haben.

Hochheim a. Main, den 1. April 1912.

Aktiengesellschaft

von Burgeff & Cie.

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.

Hierdurch beehre ich mich, ergebenst zur Kenntnis zu bringen, daß ich am kommenden Dienstag, den 2. April d. J., Daisingerstraße Nr. 9, hier, eine

Brot- und Feinbäckerei

eröffne und bestrebt sein werde, durch Lieferung guter und schmackhafter Backwaren mir das Vertrauen einer geschätzten Kundschaft zu erwerben.

Richard Kniep, gepr. Bäckermeister.

Trauringe Bestecke O. Klingele-Schrieber

Wäsche-Stickereien und Spitzen

Spezial-Geschäft Oscar Beier

Prima weichen Romadour

Alois Zanetti

4 Pianino

Stellen-Angebote

Schuhbranche

Möbel-Tapezier

Zwecks Gründung einer G. m. b. H.

Möbel-Geschäft

Mein reizendes Haus

Haushilfs-Berkaufserin

Monatsfrau

Haushilfs-Berkaufserin

Monatsfrau

Haushilfs-Berkaufserin

Sommer-Trikotagen-Verkauf

Table listing various clothing items like Herrenhemden, Herrenhosen, Herrenjacken with prices and quality descriptions.

Rudolf Vieser, Kaiserstr. Nr. 153.

Behrling gesucht

Stellen finden

Zigaretten-Arbeiterin

Behrmädchen

Mädchen

Behrmädchen

Stellen-Gesuche

Jung. Schneider

Gebild. jung. Fräulein

Fräulein

Vermietungen

Komfortzimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbliertes Zimmer

Su. verm. gut möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbliertes Zimmer

Su. verm. gut möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbliertes Zimmer

Su. verm. gut möbl. Zimmer

Zu vermieten

Miet-Gesuche

**Handschuhe**

- Damen-Glacé-Handschuhe  
Lammleder, 2 Druckknöpfe . 1.45
- Damen-Suede, echt französisch  
3 Perlmutterknöpfe . . . . . 1.75
- Damen-Glacé-Handschuhe  
Ziegenleder . . . . . 1.95
- Damen-Glacé-Handschuhe  
echt Juchten . . . . . 2.25
- Damen-Handschuhe, imit. Waschlleder,  
gelb, 12 Knopf lang . . . . . 1.10
- Damen-Handschuhe, imit. Waschlleder,  
gelb, kurz . . . . . 0.75
- Herren-Handschuhe, Lammleder,  
ganz gesteppt . . . . . 2.25
- Herren-Handschuhe, echt Nappa  
mit engl. Daumenschnitt . . . . . 3.20
- Herren-Handschuhe, Nappa,  
durchgefärbt . . . . . 1.75
- Herren-Handschuhe, imit. Mocha  
ledereinfass., Perlmutterknöpfe 1.45

**Herrenartikel**

- Farbiges Oberhemd, „Turf“, prima  
engl. Zefir Einsatz u. Mansch. 3.65
- Farbiges Oberhemd, „Noblesse“  
weiß, grünlich, vornehme  
Fantasiedessins . . . . . 4.85
- Herren-Weste, ap. Leinenstreifen 3.45
- Herren-Weste, einfarbig Tuch,  
sehr modern . . . . . 5.90
- Weiche Herren-Sportkragen, weiß  
und beige, Panama . . . . . 50 f
- Weiche Herren-Sportkragen  
farbig Sportflanell . . . . . 60 f
- Celluloid-Einlage . . . . . 10 f
- Breite Selbstbinder, aparte Goldtöne  
in modernen Streifen und  
Bordüren . . . . . 95 f
- Herren-Sporthut, „80 Gramm“  
weiche Flauschqualität  
„sehr chick“, . . . . . 3.75
- Herren-Gummimäntel, Ia. Qualitäten  
. . . . . Ausnahmepreis 21.—

**Bettwäsche**

- Weiße Kissenbezüge, festoniert  
u. genähter Bogen St. 1.20, 95 65 f
- Weiße Kissenbezüge, bew. Qual.  
mit imit. Klöppel u. Stickerei-  
Einsätzen . . . . . 95 f
- Weiße Kissenbezüge, handfest,  
aus gutem Cretonne . . . . . 1.45
- Parade-Kissen, mit Hohlraum,  
eleganter Stickerei-Einsätzen  
und Spitzen . . . . . 4.95 3.45 2.95 1.95
- Damast-Bezüge, weiß, seiden-  
glänzende Qual. . . . . 4.95 3.45
- Bunte Bezüge, aus gut bewährte  
Qualitäten . . . . . 3.75 3.45
- Betttücher, gut. Halbl. 160/225 St. 2.45
- Oberbetttücher, 150/225, prima  
Cretonne, festoniert . . . . . 3.10 2.75
- Oberbetttücher, m. eleg. Stickerei-  
Einsätze und Spitzen . . . . . 6.95 5.95

**Gartendecken**

- Künstlerdecken . . . . . 95 f
- Kaffee-Decken mit und ohne  
Fransen in großer Muster-  
auswahl . . . . . 3.25 2.95 2.45 1.95
- Garten- u. Kaffee-Decken, eleg.  
Gobelinmust. 130x165 cm 4.75 3.75
- Künstlerdecken, hell u. dunkel-  
farbig, 135x135 cm . . . . . 3.50 2.40
- Künstlerdecken in geschmack-  
vollsten Farben-Stellungen,  
135x170 cm . . . . . 4.50 3.75
- Ein Posten Künstler-Decken, Original  
Wiener Entwürfe, waschechte Qua-  
litäten, in weiss und ecru Fond  
130x170 cm . . . . . 7.25 5.75  
150x200 cm . . . . . 9.50 7.50  
160x222 cm . . . . . 13.— und 10.50

**Osterkarten**

in grosser Auswahl.

Soweit Vorrat

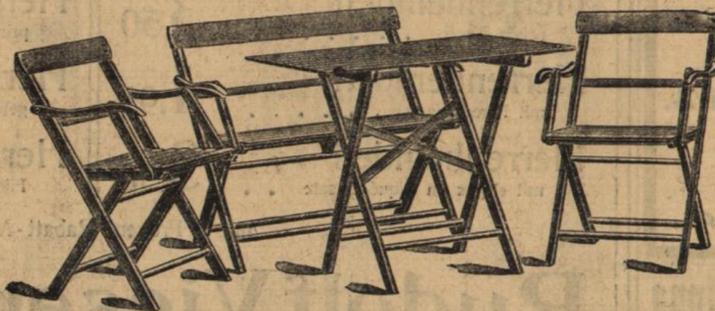
Für

Soweit Vorrat

# Ostern

Extra-Angebote zu Ausnahme-Preisen.

## Garten-Möbel und Balkon-Möbel äusserst preiswert.



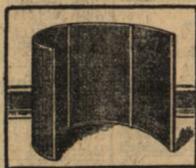
Klapp-Möbel-Garnitur, für Balkon und Garten

Sessel, ff. lackiert . . . . . 3.50  
Tisch, ff. lackiert . . . . . 5.25 und 5.90  
Bank, ff. lackiert . . . . . 5.75



Peddigrohrsessel, wie Abbildung  
mit durchflochtenem Sitz . . . . . 11.50  
Tisch mit echt eichener Platte  
50x50 cm 8.25  
90x55 cm 13.50  
Peddigrohrsessel, wie Abbildung  
mit durchflochtenem Sitz . . . . . 12.—

Peddigrohrsessel mit durchflochtenem Sitz, einfache Ausführung . . . . . 6.75



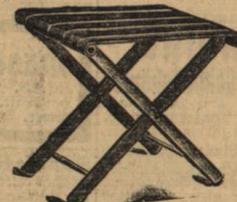
Rollschutzwände

Ia. Fabrikat, Eiche lackiert  
150x150 cm . . . . . 12.75  
165x165 . . . . . 15.50  
165x200 . . . . . 19.—  
175x250 . . . . . 25.75



Triumphstuhl, Jacquardbezug.

ohne Armlehne . . . . . 1.75  
mit Armlehne . . . . . 2.50  
mit Armlehne und Beinstütze . . . . . 3.65



Feldstuhl

wie Abbildung  
zusammenklappbar  
mit Jacquard-Bezug

Grösse	1	2	3
Preis	48 f	68 f	88 f

Blumenkasten	grün gestrichen	50	60	70	80	90	100 cm
	Stück	68	82	95 f	1.10	1.25	1.35

Kostenlose Zustellung aller Waren in den Orten unserer Automobillinien.

Geschwister

# KNOPF

**Zum Umzug.**

- Kleiderhalter . . . . . 4 Haken 5 Haken  
42 f 52 f
- Bauerntische, ff. poliert 4.25 3.45 2.65
- Paneele, ff. poliert und graviert  
6.50 4.25 3.25 2.50
- Paneele, lackiert, von 45 f an
- Paneele, Eiche 80 100 125 cm  
6.75 8.50 12.—
- Blumenkrippen, weiss lackiert, 72 cm  
lang . . . . . Stück 5.90
- Klavierstühle, ff. poliert . . . . . 8.75
- Bücherbretter, 2teilig . . . . . Stück 95 f
- Bücherbretter z. Stellen 9.75 7.75 5.25
- Kammkasten . . . . . 42 und 28 f
- Handtuchständer . . . . . 3.45 bis 95 f
- Handtuchhalter, nussbaumartig  
60 42 32 f
- Büstenständer . . . . . Stück 3.90
- Waschständer . . . . . Stück 1.25
- Schirmständer, Eisen . . . . . 3.25 2.75

**Hausapotheken**

mit 15% Rabatt.

- Küchenhoker . . . . . Stück 1.95
- Küchenstühle, sehr solid . . . . . Stück 2.95
- Putzschränke . . . . . 9.75 6.35 bis 3.50
- Nudelbretter . . . . . Stück 1.95
- Gewürzschränke . . . . . Stück 1.10 85 f
- Putzkasten „Buche“ . . . . . 58 und 40
- Besteckkasten, Buche . . . . . 58 f
- Grosse Tonnenregale . . . . . Stück 95 f
- Selbstspindel . . . . . Stück 30 f
- Nudelrollen Ahorn . . . . . Stück 38 f
- Fleischklopper Ahorn . . . . . Stück 28 f
- Kartoffelstösser Ahorn . . . . . Stück 30 f
- Servierbretter . . . . . Stück 95 f
- Markttaschen . . . . . Stück 1.10 58 48 f
- Armkörbe . . . . . 2.25 1.85 1.25
- Schnürbüche . . . . . Stück 1.10
- Leiterwagen . . . . . 10% Rabatt
- Kinderstühle, zusammenklappbar  
6.90 5.90 3.75

**Leiter**

mit eis. Sicherheitsbügel  
5 6 7 Stufen  
2.95 3.90 4.75

- Flurgarderoben m. geschl. Spiegel  
von 13.50 an
- Toilette-Elmer, emailliert . . . . . 1.95 1.10
- Volksbadewanne . . . . . von 12.75 an
- Sitzbadewanne . . . . . von 6.75 an
- Gartengießkannen . . . . . 1.70 1.40 85 f
- Pendel mit echt. Grätzinbrenner 7.—
- Gas-Zuglampe, Schirm mit Perl-  
fransen u. Messingbekrönung 14.50
- Gas-Zuglampe m. echt. Grätzin-  
brenner, Schirm 35 cm . . . . . 19.50
- Wandarme m. echtem Grätzin-  
brenner . . . . . 5.90
- Wandarme für Stehlicht . . . . . 2.90
- Gasschläuche, verzinkt . . . . . 1.10
- Gasherdzünder . . . . . 0.30

**Auf Spiegel und Bilder**

10% Rabatt.

- Gasherde mit 2 Ellipsebrennern  
und 2 Fortkochstellen . . . . . 13.50
- Gasherd-Tische, dazu passend 5.90
- Bräthäuben, zu fast sämtlichen  
Tischen passend . . . . . 11.50
- Teppichkehrmaschinen von 7.50 an
- Blumentöpfe, mod. Form Stck. 95 f
- Blumen-Ampeln m. Kette, mod.  
Form . . . . . 1.20

Reisekörbe in sehr großer Auswahl  
zu billigen Preisen.

1 Posten Tafelservice ff. dekor.  
für 6 Personen, 23 Teile . . . . . 9.75

**Osterbilderbücher**

in grosser Auswahl.